

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

104 (4.3.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Chefredakteur u. verantwortl. für Inhalt u. Redaktion: Albert Herzog. Verantwortl. für den allgemeinen Teil: H. Fröhlich u. Sedendorf, für Chronik u. Redaktionen: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher. Druck in Karlsruhe.

Aufgabe: 35 000 Expl.

gedruckt auf 2 Spillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Briefe und Linnenscheide etc. nach Kaiserstr. a. Marktpl. Brief- od. Telegramm-Adr. kann nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Halbjährlich: M. 4.00. Anstwärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Stellige Nummern 5 Pfg. Gedruckt Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Zeitspille 25 Pfg., die Anzeigenzeile 70 Pfg.

Nr. 104.

Karlsruhe, Mittwoch den 4. März 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 3. März. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratspräsident: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats des Reichsanwalts des Innern.

Sierzu liegen 25 Resolutionen vor.

Abg. Giesberts (Ztr.) führt aus: Eine ganze Reihe sozialpolitischer Fragen seien zur gesetzlichen Regelung reif. Das Zentrum hat sich bisher mit Erfolg bemüht, zur Linderung der Not der Schwachen und Elenden beizutragen. In dieser Sache sollten alle Parteien einig sein. Der Redner sprach dann Rosadomsky für seinen unermüdbaren Fleiß und seine Umsicht seinen Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Nachfolger in demselben Maße wirken werde. Hand in Hand mit der sozialen Gesetzgebung müsse die Ordnung der Arbeiterorganisation gehen, daneben dürfe man auch nicht den Handwerkerstand und den Kaufmannstand vergessen. Zwischen den Arbeitern und dem Mittelstand bestehe kein Gegensatz. Die Verbesserung der Privatbeamten sei zunächst Sache der Privatbeamten selbst. Man werde die Vorlage der Regierung abwarten müssen. Redner fragt den Staatssekretär, ob es wahr sei, daß die Vorlage betreffend Hilfskassen zurückgezogen werden soll und weißt dann auf die schwere Beschäftigung in den Zinshütten, namentlich für Frauen hin. Redner fragt dann weiter, wie es mit den von seiner Partei geforderten Erhebungen in den Walz- und Hüttenwerken stehe. Eine wichtige Frage sei auch die der Gewerkschaftspensionskassen. Die Tarifverträge hätten sich immer mehr die allgemeine Anerkennung erlangt. Auch bei den Nationalliberalen habe sich in dieser Beziehung ein Umbruch gezeigt. Aus freien Stücken seien bisher noch wenig Tarifverträge zustande gekommen. Die Vorlage wegen der Arbeitsämter werde demnächst an den Reichstag gelangen. Seine Partei stehe ihrem Grundgedanken freundlich gegenüber. (Beifall bei dem Zentrum.)

Abg. Pauli-Rosdam (sonf.): Seine Partei bringe dem Staatssekretär daselbe Vertrauen wie dem Grafen Rosadomsky entgegen. Dies stehe bei ihm ein warmes Herz für den Mittelstand voraus. Namentlich seiner politischen Freunde erklärte er, daß die Flut der Resolutionen, wie sie jetzt bei der Etatsberatung besteht, bei seiner Partei keine große Sympathie hervorrufe. Redner geht dann auf das Streikrecht der Arbeiter ein. Die Arbeitswilligen müssen vor dem Terrorismus der Streikenden geschützt werden. Die Arbeitgeberverbände seien erst infolge des Terrorismus entstanden. Je mehr sie sich zusammenhängen, um so schwerer würden die Lohnkämpfe für die Arbeiter sein. Gerichte für Forderungen würden von den Arbeitgebern ohne weiteres bewilligt. Die achtstündige Arbeitszeit sei unberechtigt. Nachdem der Redner auf mehrere Resolutionen eingegangen war, schloß er, indem er betonte, daß seine Partei die sozialpolitische Gesetzgebung möglichst fördern wolle; sie sei aber nur für das zu haben, was das deutsche Volk in der Lage sei. (Beifall.)

Abg. Stresemann (natl.): In der Bewertung der Persönlichkeit des Grafen Rosadomsky stimme er mit den Vorrednern überein. Wenn es die Möglichkeit gäbe, seine Kraft dem Hause zu erhalten, so würde das seine Partei mit Freude begrüßen. Von einer wirtschaftlichen Krise zu sprechen, gehe zu weit. Eine ungünstige Veränderung in der Konjunktur sei nicht eingetreten. Der deutsche Industrie- und Handelsstand sei dem Staatssekretär dankbar für das Material, welches die Nachrichten für Handel und Industrie ihnen darbieten. Redner bespricht dann das Handelsprovisorium mit Nordamerika, welches eine wesentliche Erleichterung in der Zollabfertigung gebracht habe, und weiterhin die Handhabung der Zollpraxis für Russland, die zu besonderen Schwierigkeiten geführt habe. Die Frage einer gawerblich-technischen Reichsanstalt müsse auch wieder in Anregung gebracht werden. Zu der Frage der Syndikate und Kartelle stehe seine Partei so, daß sie in jedem Falle einem Syndikate, welches über unübernehmbare Bodenfläche verfüge, nicht das Recht zusprechen könne, lediglich nach privatwirtschaftlichen Rücksichten zu verfahren. Die Preispolitik des Kohlenpreisdats sei dieselbe geblieben, obwohl jetzt eine niedrig gehende Konjunktur eingetreten sei. Er gehöre nicht zu den Fanatikern des

Industrieerstaates. Energie und Talent des deutschen Kaufmanns hätten die fremden Wirtschaftskreise erobert. Was die Heimarbeit betreffe, so wolle er nur auf deren Entwicklung im Erzgebirge hin, wo sie eine durchaus gesunde sei. Der Redner wünscht dann zu hören, ob noch in dieser Session eine Vorlage betreffend Pensionsberechtigung der Privatbeamten zu erwarten sei. Ertraulich sei, daß in die Kreise der Privatbeamten sozialistische Bestrebungen wenig eingedrungen seien. Er hoffe, daß an den Mauern des Mittelstandes die Bogen der Sozialdemokratie ebenso brechen, wie an den Mauern der Landwirtschaft. (Beifall.)

Abg. Schmidt-Berlin (Sog.) berührt die Frage der Arbeitslosigkeit. Die Gewerkschaften würden derselben mit Ausbreitung großer Summen zu wehren suchen. Er ermähne die Regierung ernsthaft, sozialistisch vorzugehen, vor allem auf dem Gebiet des Arbeiterlohnes. Das bekannte Telegramm des Reichsanzlegers an den Zentralverband deutscher Industrieller beweise, daß auch er rücksichtslos der Interessenpolitik des Klassenkampfes huldiqe.

Präsident v. Stolberg macht dem Redner, der seine Rede verlassen hatte, darauf aufmerksam, daß er von seinen schriftlichen Aufzeichnungen stellenweise einen zu weitgehenden Gebrauch gemacht habe. Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 3. März. Der Kaiser begab sich heute vormittag auf den Schlesischen Bahnhof, wo er die durchreisende Kaiserinwitwe von Russland begrüßte und im Zug bis Charlottenburg geleitete.

— Berlin, 3. März. (Tel.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist für den freigeordneten Posten eines Preussischen Gesandten in Hamburg der bisherige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf Wigen in Aussicht genommen.

— Berlin, 3. März. Das Gesetz über die Bestrafung der Majestätsbeleidigung hat in seiner neuen Fassung vom 17. Februar folgenden Wortlaut erhalten: Für die Verfolgung und Bestrafung der in den §§ 95, 97, 99, 101 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Vergehen gelten nachstehende Vorschriften: Die Beleidigung ist nur dann aufgrund der §§ 95, 97, 99, 101 strafbar, wenn sie in der Absicht der Ehrverletzung, böswillig und mit Verleumdung begangen wird. Sind in den Fällen der §§ 95, 97, 99 mildernde Umstände vorhanden, so kann die Gefängnisstrafe oder die Festungshaft bis auf eine Woche ermäßigt werden. Im Falle des § 95 kann neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bescheiden öffentlichen Ämter erkannt werden. Die Verfolgung verjährt in 6 Monaten. Ist die Strafbarkeit nach Absatz 2 ausgeschlossen, so finden die Vorschriften des vierzehnten Abschnitts des Strafgesetzbuchs Anwendung.

— Berlin, 3. März. (Tel.) Das preussische Abgeordnetenhaus hat die Dismarktvorlage unverändert in der Fassung des Herrenhauses mit der alten Mehrheit, bestehend aus den Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen angenommen.

— Berlin, 3. März. Die „Deutsche Mittelstands-Korrespondenz“ brachte vor einiger Zeit die Mitteilung, daß der Plan einer Arbeitslosenversicherung in Regierungskreisen vollständig fallen gelassen sei. Nach den Erklärungen der „Köln. Ztg.“ trifft diese Nachricht nicht zu. Wenn auch die Arbeitslosenversicherung zurzeit nicht im Vordergrund der geplanten sozialpolitischen gesetzgeberischen Maßnahmen steht, so bildet sie doch im Reichsamt des Innern weiter den Gegenstand von Erörterungen und vorbereitenden Erhebungen.

— Berlin, 3. März. Nun teilt auch das sozialdemokratische führende Organ, der „Vorwärts“, mit, daß bereits seit Wochen von den zuständigen Instanzen der sozialdemokratischen Partei beschlossen worden ist, in allen größeren Orten, wo es möglich ist, am Nachmittage des 18. März in Erinnerung an die Märzereignisse von 1848 Volksversammlungen abzuhalten, in denen die Wahlrechtsfrage für Preußen zu erörtern ist.

— Götting, 3. März. Der gemeinsame Landtag für die beiden Herzogtümer Koburg und Gotha nahm einstimmig einen Antrag des Koburger Landespräsidenten Arnold an, der sich gegen eine Verschärfung der einzelstaatlichen Vereinsgesetze durch das Reichsvereinsgesetz richtet.

Die preussische Fortlage der Beamtenbesoldung.

— Berlin, 3. März. In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte bei der Forderung von 77 Millionen für die Dienstentlohnungsverbesserung der Beamten usw. der Finanzminister, die von ihm fertig gestellte Besoldungsvorlage liege jetzt dem Staatsministerium vor, das in Bälde eine Entscheidung treffen, ohne dabei aber voraussichtlich gewisse Rücksichten auf das Reich nehmen werde. Jedemfalls würden, einerlei ob in dieser Sitzung oder später die Gehaltsregelung stattfinden, die Wahlen des Gesetzes des Beamten ab 1. April 1908 rückwirkend zugute kommen.

Die Zentralbahn in Deutsch-Ostafrika.

— Berlin, 3. März. (Tel.) In der Budgetkommission des Reichstags wurde bei der fortgesetzten Beratung des Etats von Ostafrika von der Kolonialverwaltung eine Erklärung abgegeben, worin es heißt:

„Der Staatssekretär erlangte während seines Aufenthalts in Ostafrika die Ueberzeugung, daß die Befahrung nicht hinreichen würde, im Falle eines ausgedehnten Aufstandes die Kolonie zu halten. Die Verwaltung habe demnach die Verstärkung der ostafrikanischen Befahrung vorschlagen müssen. Gemäß dem auf wirtschaftlichen Gesichtspunkten basierten und auf Verminderung der Reibungsfläche zwischen der Bevölkerung und der deutschen Regierung gerichteten Programm wurde hieron abgesehen, weil die Truppenverpflichtung einerseits eine wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Ausgabe darstellt und andererseits geeignet ist, die Reibungsfläche zu vergrößern. Bei kolonialen Aufständen kommt es darauf an, die Unbotmäßigkeit mit größter Schnelligkeit und größter Konzentration von vornherein niederzuschlagen und den örtlichen Umfang der Feindseligkeiten zu beschränken, sowie jede Gelegenheit zur Vereinigung mehrerer Stämme zu verhüten. Dazu ist eine erhebliche Beweiskraft der Truppe, sowie die Möglichkeit, größere Truppenmassen sehr schnell an einem Ort zu vereinigen, erforderlich. Die Kolonialverwaltung nahm deshalb unmittelbar nach der Rückkehr des Staatssekretärs das Studium der Fortsetzung der Zentralbahn nach dem Zentrum des Schutzgebietes auf und unterbreitete eine entsprechende Vorlage den verbündeten Regierungen. Durch vorstehende Erwägungen tritt die Frage des Baues dieser Zentralbahn aus der Reihe der rein wirtschaftlich nützlichen Fragen, für die man einen Zeitpunkt wählen kann, in die Reihe der politisch notwendigen, die im Interesse der Erhaltung des deutschen Besitzes einen Aufschub nicht vertragen.“

Ungarische Delegation.

— Wien, 3. März. Die ungarische Delegation hielt heute vormittag eine Sitzung ab und konsolidierte die Uebereinstimmung der auf das gemeinsame Budget bezüglichen Beschlüsse beider Delegationen und nahm bezüglich des Latour-Schraffischen Beschlusses der österreichischen Delegation betreffend die Erhöhung der Offiziersgehälter und der Mannschafts-Lohnung einstimmig einen Beschlusshautag an, in welchem konstatiert wird, daß die ungarische Delegation nicht mehr in der Lage sei, in eine Verhandlung über den österreichischen Delegationsbeschlus einzutreten. Nachdem der Delegierte Kuntz für die Abschaffung der Delegationen eingetreten war, wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste und voraussichtlich letzte Sitzung findet morgen statt.

Die Straßennutzen in Budweis.

— Budweis, 4. März. (Tel.) Gestern abend kam es wieder zu Straßencrawen. Vielfach wurden Leute angefallen und bedroht. Die Angefallenen konnten sich nur durch die schleunige Flucht vor weiteren Mißhandlungen schützen. Die Sicherheitswache war nicht im Stande, die Ereignisse zu verhindern. Erst Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her.

Frankreich.

— Paris, 3. März. Präsident Fallières unterzeichnete den Gesetzesentwurf, durch den sechs Stellen für Handelsattachés im Auslande geschaffen werden.

— Toulon, 3. März. (Tel.) Ein 19-jähriger Deutscher, namens Otto Schaber, besuchte heute nachmittag das Arsenal und wurde dabei verhaftet. Er wurde zwar wieder in Freiheit gesetzt, jedoch ersucht, Toulon zu verlassen.

Enterbt.

Roman von Richard Dallas.

(35. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Fraulein Stanton bestätigte die Angaben Bentons über Whites verstorbenen Gemütszustand und bekundete sogar, daß er bittere Gefühle gegen jemand gehegt habe, die von Tag zu Tag größere Schärfe angenommen hätten, leugnete jedoch, etwas Näheres über die Veranlassung hierzu oder über die Person, gegen die sich diese Erbitterung gerichtet habe, zu wissen. Auch sie war, als ihr der Brief gezeigt wurde, außerstande, anzugeben, für wen er bestimmt gewesen sei, erklärte aber, daß sein Inhalt sich ansehnend mit dem dede, was White ihr angedeutet habe, wenn er von seiner Beunruhigung sprach. Weiter ließ sich nichts Bestimmtes mehr aus ihr herausbringen. Littel hatte aber seinen Zweck erreicht, die Aufmerksamkeit der Geschworenen auf das unerkennbare Vorhandensein eines Geheimnisses in Whites Leben zu lenken, und setzte daher das Kreuzverhör nicht weiter fort.

Sie hatte erwartet, daß er an sie die Frage richten würde, wie sie sich die Anwesenheit des Mantels in ihrem Hause erkläre; er unterließ es jedoch, und ich schloß daraus, er sei überzeugt, dies würde nutzlos sein.

Es machte mir Spaß, zu beobachten, mit welcher Promptigkeit Frau Bunce bei ihrer Vernehmung den ihr von Miles gegebenen Rat befolgte. In ihrer Angst gab sie aus freien Stücken zu, drei fünfzigdollarnoten in der Manteltasche gefunden zu haben; sonst aber unterschied sich ihr Zeugnis in nichts von dem früheren.

Littel wollte jedoch die näheren Umstände wissen, unter denen sie das Geld gefunden habe, worauf sie erwiderte, es sei achlos in eine Außentafche gesteckt gewesen. Auch schloß sie sich seiner weiteren Vermutung, daß ein Teil davon sehr leicht herausgefallen sein würde, ohne weiteres an.

Als der Nachschutmann seine den Angeklagten belastende Aussage gemacht hatte, fragte ihn Littel zunächst, ob Winters den Mantel angehabt oder ein Bündel, das diesen hätte enthalten können, getragen habe, als er ihn aus dem Hause kommen sah; der Zeuge verneinte dies bestimmt.

Dann unterzog er den Schutzmännern einem Kreuzverhör betreffs der Identifikation des Mannes, den dieser in den Mantel gehüllt gesehen hatte, mit Arthur White.

Auf Grund der einzelnen Antworten stellte er nunmehr fest, daß der Beamte den Mann in dunkler Nacht über die ganze Breite einer mit spärlich erleuchteten Straße erblickt habe, daß der betreffende mit hochgeschlagenem Manteltragen und tief ins Gesicht gedrückter Mütze vorübergegangen sei, gerade in diesem Augenblicke seinen Regenschirm aufgespannt und sich dann ohne jedes Anzeichen von Betrunktheit eiligst entfernt habe.

Der Zeuge blieb jedoch trotz dieser Tatsachen mit voller Bestimmtheit bei seiner Behauptung, und es erschien sehr ungewiß, ob die Geschworenen Zweifel in seine Aussage setzen würden.

Der Detektiv Miles war der letzte von dem Staatsanwaltschaft vorgeschlagene Zeuge. Es wurde ihm gestattet, seine Aussagen im Zusammenhang vorzutragen, und er entledigte sich dieser Aufgabe mit großer Gewissenhaftigkeit und Ausführlichkeit, ohne etwas auszulassen oder willkürlich zu deuten, was von Einfluß auf die Beurteilung der Sache hätte sein können.

Er identifizierte das Bruchstück des Briefes, das Benton und Fraulein Stanton vorgelegt worden war, und berichtete über seine Auffindung in Whites Zimmer. Außerdem wurde ausdrücklich festgestellt, daß der Brief Whites Handschrift zeige, und dann wurde das Bruchstück den Geschworenen unterbreitet, die es mit ersichtlichem Interesse betrachteten und von Hand zu Hand weitergaben.

Dann konstatierte Littel noch die Tatsache, daß die Kleidung, einschließlich der Schuhe, die White in der Nacht seines Todes getragen hatte, in nichts darauf hindeutete, daß sie bei schlechtem Wetter getragen worden sei. Er legte an dem Zustande der Gummischuhe und des Regenschirms des Ermordeten dar, wie unwahrscheinlich es sei, daß dieser in jener Nacht noch einmal ausgegangen sein sollte, und bahnte sich so den Weg zu seiner Annahme, es sei jemand anders gewesen, den der Schutzmänn in Whites Kleidung gesehen habe.

Littel erkannte, daß er in Miles einen günstigen Zeugen vor sich habe, und nutzte die sich ihm bietende Gelegenheit nach besten Kräften aus. Aber es war so wenig, was der Detektiv aus eigener Anschauung wußte, daß er keinen großen Vorteil daraus ziehen konnte.

Nach Miles' Entlassung war die Vernehmung der von der Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen zu Ende, und da es inzwischen spät geworden war, so vertagte der Vorsitzende mit Zustimmung der übrigen die Fortsetzung der Verhandlung auf den nächsten Tag.

(Fortsetzung folgt.)

Belgien.

Einvernehmen betr. den Kongress.

Brüssel, 3. März. (Tel.) Zwischen dem König und der Regierung ist der „Agence Savas-Neuter“ zufolge, ein vollständiges Einvernehmen bezüglich der Grundlagen für das neue Abkommen betreffend die Angliederung des Kongostaates zustande gekommen.

Türkei.

Bahnprojekte.

Paris, 3. März. (Tel.) Das „Journal des Débats“ erzählt, daß bezüglich des Donau-Abria-Bahnprojektes jetzt Verhandlungen zwischen dem Sultan und den beteiligten Mächten schweben und voraussichtlich zum Ziele führen werden.

Ernennungen, Verlegungen, Zurücksetzungen etc.

der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Verlegungen etc. von nichtetatsmäßigen Beamten — Steuerverwaltung.

Verlegt:

Finanzassistent Rudolf Ritter, II. Gehilfe beim Großh. Finanzamt Sinsheim, in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Laubersheim, Finanzassistent Karl Braungart, II. Gehilfe beim Großh. Finanzamt Sinsheim, in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Sinsheim, Steuerassistent Adam Rauch in Rheinheim in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zur Verlegung einer Steuerassistentenstelle bei der Steuerassistentenstelle I daselbst, Steuerassistent Adam Eder in Philippsburg in gleicher Eigenschaft nach Rheinheim, Bureauassistent Johann Bayler bei der Steuerassistentenstelle I Heidelberg nach Philippsburg zur Verlegung des Steuerassistentenstellen daselbst.

Übertragen:

dem Bureauassistenten Johann Bug bei Großh. Finanzamt Buchen eine Gehilfenstelle bei der Steuerassistentenstelle Sodenheim.

Ernannt:

Gendarm a. D. Leo Lang in Trüben zum Untererheber in Schwanau, Gendarm a. D. Wilhelm Greiner von Kiesel zum Untererheber in Wiltshausen.

Verstarbt:

Untererheber Ambros Wehler in Stettfeld, am 16. Februar 1908, Untererheber Albert Bürgel in Giesbach.

Zollverwaltung:

Rebenzollamtsassistent August Mayer in Leopoldshöhe zum Unterzollamtsassistenten in Donaueschingen, Revisionsaufseher Karl Mante in Bad. Mheinfelden zum Rebenzollamtsassistenten in Schutterstuhl.

Ernannt:

Finanzassistent Leopold Söhrmann in Lörzach zum Hauptsteuerassistenten in Karlsruhe, Revisionsaufseher Joseph Köhle in Basel nach Kleinlaufenburg zur Verlegung der Geschäfte eines Rebenzollamtsassistenten, Hauptamtsdiener Joseph Baas in Basel nach Freiburg.

Ernannt:

die Grenzassistenten: Karl Haug in Inglingen, Georg Kruder in Leopoldshöhe, Clemens Wolny in Wörlingen.

Übertragen:

dem Rebenzollamtsassistenten Ernst Jung beim Hauptzollamt Mannheim eine Rebenzollamtsassistentenstelle bei der Zollverwaltung.

Zurückgenommen:

die Verlegung des Revisionsaufsehers Valentin Volkert in Basel nach Kleinlaufenburg.

Das Ende der Allensteiner Mordaffäre.

Der Selbstmord des Hauptmanns v. Goeben. — v. Goebens Gesundheitszustand. — Das Schicksal der Frau v. Schönebeck.

Allenstein, 3. März. Zu dem Selbstmord des Hauptmanns v. Goeben wird noch berichtet, daß sich v. Goeben, seit er aus der Irrenanstalt Kottbus nach dem Arresthaus in Allenstein zurückgeführt worden war, äußerlich vollkommen ruhig verhielt. Keinen nachmittags um 3 Uhr empfing er seine Mittagsmahlzeit, die er mit der gewohnten Ruhe einnahm. Als der Wärter um 4 1/2 Uhr das Geschloß aus der Arrestzelle abholte, fand er Hauptmann v. Goeben auf dem Stuhl sitzend tot vor, während sich auf dem Fußboden eine große Blutlache befand. Hauptmann v. Goeben hatte sich mit dem Tischmesser, das er mit der Linken geführt, die rechte Halsschlagader vollkommen durchschnitten. Der Tod muß binnen wenigen Minuten eingetreten sein. Die Arrestverwaltung benachrichtigte sofort telefonisch das Garnisonlazarett. Um 5 Uhr traf der Generaloberarzt mit einem Militärarzt ein; beide konnten aber nur noch den Tod des Hauptmanns v. Goeben feststellen.

Die „Allensteiner Zeitung“ bringt auf Grund zuverlässiger Informationen hierzu noch folgende Einzelheiten: Bis 2 Uhr nachmittags hatte er Besuch durch den Medizinalrat Puppe aus Königsberg und um 3 Uhr erhielt er wie gewöhnlich sein Mittagessen; bis 1/4 Uhr sah er auf dem Gange stehende Posten durch das kleine Fenster der Zelle für den Hauptmann am Tische sitzen. Die Zelle war durch das Fensterfenster bis auf einen Teil des Bettes zu übersehen. Goeben pflegte wenig und mit Unterbrechungen zu essen, während welcher er in seiner Zelle auf und abging. Nach dem Essen legte er sich gewöhnlich auf das Bett; dem Posten fiel es daher nicht auf, daß Goeben sich aus dem Bette begeben hatte und daß noch ein Teil des Bettes auf dem Tische stehen blieb. Zugleich aber hatte sich Goeben mit einem stumpfen Tischmesser auf dem von draußen nicht zu sehenden Teile des Bettes einen mit großer Energie ausgeführten Schnitt am Halse beibracht, der die große Ader öffnete und eine alsbaldige Verblutung herbeiführte. Ein Geräusch hatte der Posten nicht gehört. Als der Arrestantenführer um 4 Uhr 30 nachmittags die Zelle betrat, fand er Goeben tot auf dem Bette. In seiner Kleidung befanden sich Briefe an die

Verstorben: Polizeinnehmer August Käthe in Unterhaldingen, Grenzassistent Joseph Berthold Witer in Koblitzell.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. März. Vorbehaltlich der händlichen Genehmigung sollen im Laufe dieses Jahres folgende etatsmäßige Stellen besetzt werden, und zwar an den Gewerbeschulen in Durlach: 1 Handelslehrerstelle, Freiburg: 4 Gewerbelehrerstellen, Heidelberg: 1 Gewerbelehrerstelle, Karlsruhe: 4 Gewerbelehrerstellen, Mannheim: 3 Gewerbelehrerstellen, Pforzheim: 1 Gewerbelehrerstelle und 1 Stelle für Realienunterricht; Pforzheim: Goldschmiedeschule 1 Stelle für Realienunterricht; 2 Zeichenlehrerstellen; an den städtischen Handelsschulen in Durlach: 1 Handelslehrerstelle, Lörzach 1 Handelslehrerstelle, Karlsruhe 1 Handelslehrerstelle, Konstanz 1 Handelslehrerstelle, Mannheim 9 Handelslehrerstellen. Bewerbungen mit Angabe der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse sind bis 1. April bei Großh. Landesgewerbeamt einzureichen.

Durlach, 3. März. Mit dem von der Schulkommission gemachten Vorschlag, für die 7. Klassenklasse der Volksschule von Ostern d. J. ab ebenfalls den Ganztagsunterricht einzuführen, erklärte sich der Gemeinderat einverstanden.

Stillingen, 3. März. Ein junger Mann namens Kömel, hier wohnhaft, erlitt heute beim Heimgehen einen Blutsturz. Der Tod überraschte den jungen Mann im Maskenkostüm.

Mannheim-Käfertal, 1. März. In einer Versammlung des neu gegründeten Freisinnigen „Volkvereins“ referierte Herr Parteisekretär Dr. Gerard und wurden hierauf die Satzungen des Vereins festgesetzt und der Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Kaufmann Hermann Eder, stellvertretender Vorsitzender Landwirt Wolfgang (im Jahre 1895 Landtagskandidat der freisinnig-demokratischen Partei), Kassierer Malermeister Vogelgang und Schriftführer Kaufmann Lehmann.

Heidelberg, 3. März. Das teilweise abgebrannte Rathaus ist in den Jahren 1701 bis 1703 erbaut worden und hat somit ein Alter von 207 Jahren erreicht. Auf dem Marktplatz war den ganzen Tag über eine dicht gedrängte Menge versammelt, die sich das Unglück besah. Mit den Aufräumarbeiten wurde schon in der Frühe begonnen. Die Decke des dritten Stockes ist bereits zum größten Teil entfernt. Die verkokelten Balken und Klanten wurden auf den Marktplatz hinausgetragen, wo sie zusammen mit halberbrannten Papiermassen einen wüsten Trümmerhaufen bilden. Die Entschungswunde des Feuers ist noch unermittelt und wird es wohl auch immer bleiben. Das Publikum bleibt hartnäckig dabei, daß ein Verbrechen vorliegt, daß am Mittwoch schon ein Verhör unternommen wurde, das Rathaus mit seinem Inventar material einzunehmen, und daß der mißlungene Versuch Sonntag nacht von dem gleichen Täter wieder aufgenommen wurde. Beförderlicherseits wird angenommen, daß vom Brand am Mittwoch übriggebliebene Glut das Unglück verurteilte. Von seiner Maj. Hoheit dem Großherzog ist gestern durch das Großh. Geheimen Kabinett Herr Oberbürgermeister Dr. Wilhelms telegraphisch mitgeteilt worden, daß Seine Königliche Hoheit mit lebhaftem Bedauern von dem Brand in Heidelberger Rathaus erfahren hätte und der Stadt seine Teilnahme übermitteln ließ. Auch von dem Ministerialpräsidenten Freiherrn von Wedem ist der Stadtverwaltung ein Beileidetelegramm zugegangen, desgleichen von Oberbürgermeister Dr. Beck namens der Stadt Mannheim. Für diese Kundgebungen der Teilnahme ist seitens der Stadtverwaltung alsbald telegraphisch gedankt worden.

W. Heidelberg, 2. März. In seinem diesjährigen Maskenball reichte der Heidelberger Piederkrans als Faschingspiel eine Sängerfahrt nach der Unterwelt ein. Die frohe Sängerschaft trat es einmal, in das Reich der Lieberfranzfreunden zu fahren, die auf ihren Leuten und Frühlingsschwärmen im Reich des Lichtes die frohen jangeschilnen Lieberfranzler sich gewannen. Da ging's natürlich lustig zu, da das Herrscherpaar im Reich der Schatten lustig bei recht frohlicher Stimmung war und die Lieberfranzler es an Wit und Humor auch nicht fehlen ließen. Da gab's ein frohes Wiedersehen mit den alten Heidelberger Bekanntschaften, mit dem Zwerg Berke und dem allbekanntesten Faktotum unter der Heidelberger Dienstmansschaft „Mud“ und natürlich fehlten auch die fatal gefärbten Anspielungen und Bithesen nicht, und ohne die „Lustige Witze“ und ohne den auch schon berühmt gewordenen „Wahgertraum“ ging's natürlich auch nicht ab. Die ganze Szenerie, die ein farbenprächtiges und stimmungsvolles Bild von der Unterwelt in die Stadthalle hineinschauberte, war von kunstvoller Ausstattung aus wirkungsvoll ausgeführt. Besonderen Beifall wendeten der wunderbar funktionierende Choronstern, der die Sängerschaft in die Unterwelt trugte und der grotesk gebildete Cerberus, der über die fremden Einbringlinge nicht gerade sehr erfreut schien und die die Herren recht nachdrücklich merkte sich. Ein Frühlingstanz und Frühlingstreiben, der Piederkranses Rückkehr in das Reich des Lichts und der Songe feierte, beschloß aufs fröhlichste das gelungene Faschingspiel. Die

zahlreiche Schar der Lieberfranzler und Lieberfranzlerinnen nahm den Tanz und den Reigen rasch und fröhlich auf und führte ihn in heiterster Laune bis zum erwachenden neuen Tag durch die mit Recht so beliebten oberweltlichen Länze hindurch.

Kehl, 3. März. Die Abende des „Sängerbundes“ und „Sänger Musikvereins“ mit humoristischem Programm waren in der Tat genussreich. Die Regie der Sängerbund-Aufführungen hatten der Dirigent Herr Wolferhäbter und Herr Spil. Feuerstein, die des Musikvereins der Vorstand Herr Kaufmann Hoff und ebenfalls Herr Feuerstein, der alle Klavierpartien übernommen hatte. Hervorzuheben dankten den Künstlern und Dilettanten für ihre Gaben.

Δ Oberbach (A. Kehl), 3. März. Das wasserumflossene Schulhaus, bezw. Rathaus mit Lehrerwohnung, ist niedergelegt und ein hübsches Gebäude wird sich in kurzer Zeit an seiner Stelle erheben und in seinen gemüßlichen und zweckmäßig eingerichteten Räumen die Insassen die Erinnerung der vergangenen „Wasserwüde“, denen man sich schließlich nicht einmal mehr im Bett entziehen konnte, vergessen lassen.

Salzburg (A. Mühlheim), 1. März. Gestern abend fand hier im Gasthaus zum Hirschen eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der Freisinnigen Volkspartei statt, in der Herr Parteisekretär Dr. Gerard aus Mannheim über den Liberalismus und die bevorstehenden Reichsteuern unter lebhaftem Beifall sprach. Nach Schluß der Versammlung wurde ein Freisinniger Volksverein gegründet, dem der größte Teil der Anwesenden beitrug.

Wallbach (A. Lörzach), 2. März. Der hiesige Gesangverein gab gestern im Gasthaus zur „Traube“ 2 Faschingsaufführungen. Sämtliche Nummern des reichhaltigen Programms wurden flott abgehandelt und fanden ungeteilten Beifall. Auch aus dem nahen Schweizer-Wallbach war eine stattliche Anzahl Herren herbeigeströmt.

Die Preise im Jahre 1907.

Karlsruhe, 4. März. Wie schon in den Vorjahren, zeigen auch im Berichtsjahre 1907 die Preise der wichtigsten Lebensmittel in unserem Lande eine erhebliche Aufwärtsbewegung. Im härtesten ist, wie die Mitteilungen des Statistischen Landesamtes darlegen, die Zunahme der Getreidepreise, die seit 1904 anhält; gegenüber dem Landesdurchschnitt des Jahres 1904 beträgt sie bei Weizen 18,6, bei Spelz 15,8, bei Roggen 27,6, bei Gerste 22,0, bei Hafer sogar 32,8 Prozent. Im Berichtsjahre haben die Landesdurchschnittspreise für Getreide nicht nur den Durchschnitt der beiden letzten Jahrzehnte überschritten, sondern sind dem außerordentlich hohen Stand in der zweiten Hälfte der 70er und Anfang der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts nahegerückt. Nebenbei war ein ähnliches, nur noch viel rascheres Ansteigen der Getreidepreise auch in den Jahren 1896 bis 1898 zu beobachten, in denen die Durchschnittspreise eine ähnliche Höhe erreichten als im Jahre 1907. Ob der im Monat Dezember letzten Jahres erfolgte ziemlich scharfe Preissturz ein Abflauen der Aufwärtsbewegung bedeutet, läßt sich zurzeit noch nicht beurteilen.

Die Mehl- und Brotpreise weisen in naturgemäßer Anpassung an die Getreidepreise ebenfalls eine im Verhältnis zu den letzteren aber nicht erhebliche Zunahme auf.

Nicht unbedeutend ist auch die Zunahme der Rauschutterpreise (Wein und Bier), die wohl durch den anhaltenden hohen Stand der Vieh- und Fleischpreise bedingt ist; die letzteren weisen im Jahresdurchschnitt mit Ausnahme von Schweinefleisch, das um 11 1/2 für das Kilogramm zurückging, ebenfalls wieder eine, wenn auch nicht mehr bedeutende Steigerung auf; doch zeigt die Monatsdarstellung, daß seit Beginn des Herbstes fast alle Fleischarten im Preise fallen; daraus kann in Verbindung mit der ganz bedeutenden Zunahme der Schlachtungen im Jahre 1907 geschlossen werden, daß die Spannung in der Fleischversorgung nachzulassen beginnt. Auch die Kartoffelpreise, die im Jahresdurchschnitt wesentlich höher stehen als im Vorjahre, sind mit der guten Ernte im Herbst 1907 und dem vermehrten Fleischkonsum wieder auf einen normalen Stand zurückgegangen. Von den sonstigen wichtigeren Haushaltungsbekanntnissen weist nur der Preis für Lutter einen Rückgang auf, während alle übrigen Gegenstände gestiegen oder zum kleineren Teil gleich geblieben sind.

Die Brennmaterialien endlich, sowohl Kohle als Kasten, sind ohne Ausnahme ebenfalls nicht unerheblich im Preise gestiegen.

Das Jahr 1907 zeichnet sich somit durch einen allgemeinen Hochstand der Lebensbedürfnispreise aus.

Sparfassen-Berichte.

Bruchsal, 3. März. Bei der städtischen Sparkasse hier wurden im Monat Februar einbezahlt 147.482 Mark, zurückgehoben 82.143 Mark und im ganzen in den ersten Monaten d. J. eingelegt 276.870 Mark, zurückgehoben 160.876 Mark.

Schwöningen, 3. März. Im Monat Februar wurden bei der städtischen Sparkasse 260.974,80 Mark eingelegt und 191.377,13 Mark zurückgehoben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. März. \* Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Warffall zur Vortragerrückkehr. Nachmittags und abends nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen.

nächsten Angehörigen, die nochmals ein volles Gefändnis der Tat und den Ausdruck tiefer Reue und Verzweiflung enthielten. Da ihm hiefür es in denselben, aus den Aufzeichnungen der Ärzte klar geworden sei, daß er strafrechtlich verantwortlich wäre, so wolle er nicht länger leben.

Inzwischen gibt der „Berl. Lok.-Anz.“ eine Mitredung wieder, welche ein Mitarbeiter gestern mit Dr. Freiherrn von Schrad-Nostitz gehabt hat. Dem Mündener Richter, der mit der Unterzeichnung des Hauptmanns von Goeben in Allenstein beauftragt worden war, Dr. von Schrad-Nostitz hat den größten Teil von vier Tagen mit Goeben zusammen gebracht und bei dieser Gelegenheit hat Goeben eine Art Beichte abgelegt, an deren Schluß er den Arzt fragte: Und nun sagen Sie mir, soll ich mir das Leben nehmen? Der Arzt erwiderte, ihm einen Rat zu geben sei nicht seines Amtes. Er sei der Überzeugung, daß er nicht wegen Mordes, sondern wegen Totschlags verurteilt werden würde. Er würde wohl Gefändnis erhalten und könne dann nach Jahren noch ein nützliches Mitglied der Gesellschaft werden. Darauf antwortete Goeben: Ich weiß also, was ich zu tun habe. Er, der Arzt, habe darauf mit dem Verteidiger Goebens gesprochen und ihn gebeten, Goeben beiraten zu lassen. Er meinte aber, daß Goeben versprochen habe, sich mit Rücksicht auf seine Mutter und auf sein Regiment nicht zu töten.

In jener Beichte hat nun Goeben den ganzen Hergang der Mordaffäre erzählt: Goeben war in die Frau von Schönebeck verheiratet, daß er zu ihr im Zustande der Liebesdrangsal stand, in gewisser Beziehung von ihr als hypnotisiert zu betrachten war und Goeben war ein leicht suggestibler Mensch. Er hat erzählt:

„Ich habe in diesem Zustande jene Frau für eine Art reines Heiligtum gehalten und ihr alles, alles geglaubt. Wenn ich heute zurückdenke, so begreife ich nicht, wie ich ihr alles habe glauben können. Die Frau muß eine Art Suggestion auf mich ausgeübt haben. Ich habe ohne Bedenken und ohne jedes Widerstreben die größten Verbrechen für diese Frau begangen, die sie von mir haben wollte und fühlte mich sogar glücklich dabei. Ich habe nie Gewissensbisse gehabt. Ist es nicht schrecklich? Obwohl ich doch aus ihrem eigenen Munde wußte, welche leidenschaftlichen Leben sie geführt, hat es mich nicht abgehalten, sie bis zum Wahnsinn zu lieben und abgöttisch zu verehren. So hat sie mich durch ihre ekelhaften Klagen über Mißhandlungen ihres Mannes dahin gebracht, daß ich in mir die Idee festsetzte, diese Frau von dem Manne zu befreien, der

mir in den widerlichsten Formen erschien. Ein Duell wollte sie nicht gestatten, wie ich jetzt weiß, aus den haltlosesten Gründen. Aber ihr Verbot genigte für mich, die Idee eines Duells gänzlich auszuwerfen. Da enthielt in mir der wahnsinnige Wahnsinn eines Duells ohne Zeugen. Ich wollte den unglücklichen Mann zwingen, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, oder sich mit mir zu scheiden. Daß dabei die rasende Sehnsucht, die Frau selbst zu besitzen, eine Haupttriebfeder war, leugne ich nicht — ich hätte Vaterland, Mutter, Freunde, alles, alles lassend im Stich gelassen, wenn ich dafür diese Frau hätte anfauchen können, wie ich ja auch meine Ehre lassend in den Dreck getreten habe.

Ja meine, wenn ich offen sein soll, diese unglückselige Frau hat einen hypnotischen Einfluß auf mich gehabt, der mich zu ihrem willenlosen Werkzeug machte. Ich kann mir das alles nicht erklären. Ich kann es auch merkwürdigerweise nicht begreifen, daß ich für immer aus der Riste der anständigen Menschen gestrichen sein soll!

Ueber die Tat selbst berichtet v. Goeben, daß er im November Arsenik für Frau v. Schönebeck gekauft habe und zwar gleich so viel, daß er 200 Menschen hätte vergiften können. Und als es zur Ausführung der Tat kam, fehlte der Frau der Mut. Ich glaube, bei der Frau handelte es sich die ganze Zeit weniger um Mordgedanken, als um hysterische Spielerei, denn in Wahrheit behandelte ihr Mann sie gar nicht schlecht. Es war eben die hysterische Art der Frau, den Mann zu reizen. Später sollte ein Duell im Walde herbeigeführt werden. Der Versuch wurde auch wiederholt gemacht, aber immer kamen Zeugen hinzu.

Frau v. Schönebeck hatte ihrem Verbündeten ein paar dicke wollene Strümpfe ihres Mannes gegeben, die sollte v. Goeben bei Ausübung der Tat über die Schuhe ziehen, damit die Gunde seine Spur nicht finden würden, und so rückte der Weisheitsdämon heran. An diesem Tage war Goeben Gast bei Schönebeck von zwei bis neun Uhr, und während der Gatte einen Moment im Nebenzimmer weilte, ließ die Frau den Geliebten unter dem Weihnachtsbaum schwören, daß „es heute zum Klappen kommen soll“, und Goeben schwor! Dann in einem unbedachten Moment schlug er ihr vor, die Revolver zu veräußern, damit es nachher als Selbstmord aussehe, doch Frau v. Schönebeck war dagegen. „Lass' nichts von Dir fliegen“, warnte sie, ich folgte wie immer.

In unserem Expeditions-Schaufenster sind neu ange- stellt Bilder von dem Karnevalstreifen in Köln a. Rhein, von einem Radwettkampfe auf der Bühne und von dem schwersten Ehepaar mit einem Gewicht von 568 Pfund.

Freisinniger Verein. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet die ordentliche Generalversammlung des Freisinnigen Vereins am Freitag, den 6. d. M., abends 7/9 Uhr im „Palmengarten“ statt.

Im Deutschen Verein für Volkshygiene hielt am 27. Februar Herr Th. Hamburger hier einen Vortrag „Zur Verhütung der ansteckenden (epidemischen) Krankheiten.“ Die vergangenen Jahretausende haben den Menschen im Kampfe ums Dasein mit den ihm zwar an Körperkräfte überlegenen, an Entwicklung ihrer Sinne und Gebrauch ihrer Kräfte minderwertigen Tieren als Sieger gesehen.

Die Bakterien und einzelligen Tieren, den Plasmodien, den Erregern einer Reihe ansteckender Krankheiten (Cholera, Pest, Malaria, Diphtherie, Scharlach, Typhus u. a.). In der Zeit vor der jetzt etwa 1/4 Jahrhundert zurückliegenden Entdeckung jener niedrigen Lebewesen als Krankheits- erregers lagte man den Ausbruch von Epidemien dem Eintritt von Sonnenfinsternissen, Aenderung in der Mondstellung, Erdbeben u. a. m. zur Last.

Mit Zauberkraften, durch die glänzenden Resultate ihrer bakteriologischen Forschungen die Grundregeln und Regeln. Mehr und mehr wurden die Lebensbedingungen, die Bedingungen zur Fortpflanzung und Verbreitung der verschiedenen Krankheitserreger aufgedeckt, ihre große Widerstandskraft gegen Wärme und Kälte, ihre größere oder geringere Empfindlichkeit gegen Feuchtigkeit und Trockenheit, Licht und Dunkel u. a. m.

Von Seiten der Sanitätsbehörden sind die zur Verhütung und Bekämpfung der Epidemien wesentlichen Schutzmaßnahmen der bakteriologischen Forschungen zu Verwaltungsmaßnahmen ausgegearbeitet, die bekanntlich jeder Familie sofort nach erfolgter Krankheits- meldung an das Bezirksamt zugestellt werden.

Dieser im allgemeinen Interesse liegende Angelegenheit ist die zuständige Behörde wird leider immer noch ein durch nichts zu begründender Widerstand von Seiten der Be- zirkten entgegensteht. Die sanitätspolizeilichen Bestimmungen zur Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten verlangen die völlige Trennung des Erkrankten von den Gesunden, die Desinfektion seiner Ausleerungen des Krankenzimmers, der Wäsche usw.

Der Staat selbst hat zur raschen bakteriologischen Feststellung einer Krankheit, — eine meist zeitnahe und daher vom praktischen Stande nicht durchführbare Aufgabe, — Untersuchungsstationen, namentlich an den Universitäten, errichtet. Diese haben im Jahre 1891 beim Auftreten der Cholera in Hamburg und durch Verhütung ihrer Weiterverbreitung im Reich ihre erste, glänzende Probe bestanden.

Leider wird das gerade in der Weltung an die Sanitätsbehörde liegende starke Abwehrmittel gegen die Epidemien entwertet durch Unterlassung der Anzeige, durch Nicht- ärzte, Kurpfuscher usw. Und doch vermag nur die baldige Feststellung einer ansteckenden Krankheit und die Isolierung des Kranken, und wenn nicht anders ausführbar, seine Verbringung in ein Krankenhaus der Ausbreitung der Infektion wirksam entgegenzuarbeiten.

Zu beachten ist weiterhin, daß der Kranke selbst noch lange nach seiner Heilung der Träger vollgültiger Keime seiner abgegangenen Krankheit sein kann. Noch wichtiger aber erscheint, daß auch ein Gesunder solche Keime (Bakterien) beherbergen kann und sie gelegentlich auf andere übertragend, die betr. Infektionskrankheit hervorruft.

Als solche Zwischen- träger der Infektionserreger kommen jedoch vor allem Tiere in Betracht. Für die Pest namentlich die Ratten, für das Malariafieber eine Beden- art, für die Malaria eine bestimmte Mückenart, für das gelbe Fieber eine Moskitoart usw. Mit der Beseitigung dieser Zwischenträger sind schon die größten Erfolge erreicht, z. B. bei dem gelben Fieber und der Malaria. Der überseeische Handel und Schiffsverkehr hat die Gefahr seiner Einschleppung dieser mehr tropischen Krankheiten bei uns nahe gerückt und ihre Bekämpfung beansprucht daher auch unser volles Inter- esse.

Bei einigen unserer einheimischen Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Masern, ist der Erreger noch nicht gefunden, um so mehr verlangen sie die Verwendung aller bisher als wirksam erkannten Ver- hütungs- und Abwehrmaßnahmen. Auch eine sanitätspolizeiliche Warnung bei Ausbruch einer Epidemie unter den Menschen, ähnlich wie sie bei Tiererepidemien gebräuchlich ist, scheint wünschenswert, in welcher

Dam kam die Nacht. Bis drei Uhr morgens kämpfte der Mann mit seinem Entschluß. Dann stieg er durchs Fenster. Vorher hatte er sich die Strümpfe übergezogen, während die Frau die Hände zu sich ins Zimmer genommen hatte. Die Waise hatte er in der Tasche, steckte sie aber nicht vor, er wollte dem Major Gewicht zu Gesicht entgegenbringen. Seine Absicht war, ihn in dem großen Speisesaal zu treffen, weil dort elektrisches Licht und ein großer Raum zum Schützen war. Dabei hatte er eigentlich durch das Fenster des Speisesaales eindringen wollen, aber Frau von Schönebeck hatte entgegen den Beratungen dieses Fenster geschlossen, ein Beweis, daß sie selbst an keinen Mord geglaubt, sondern auch der Schür nur eine hysterische Spielerei von ihr war.

Wie der Major, vom Lärm erweckt, dem Hauptmann mit dem Revolver in der Hand entgegentrat, ist bekannt. Goeben wollte reden, erklären, er rief: „Herr Major“; da aber der Major die Waise erhob, feuerte Goeben schnell und traf seinen Gegner mitten in die Stirn. Major v. Schönebeck lag überhaupt nicht zum Schuß. Die Kartierung in der Patrone rührte vom Fallen der Waise her.

„Sie sagte zu mir,“ schloß v. Goeben damals seine Weichte, „wenn es noch lange dauert, gehe ich laput. In einem halben oder ganzen Jahr sind wir noch ebensoviele wie jetzt. Nach Schluß und Jolge dafür, daß mein Mann gleich tot ist, damit er nicht gegen uns aussagen kann.“

auch das Publikum auf die in seinen Ausleerungen und Auswurfstoffen (Neuschüssen, Zuberluse, Infuenza) liegende Gefahr der Übertragung hingewiesen wird. Aus dem gleichen Grunde dürfte ein Verbot, daß Reuchhüftenkrank und überhaupt an ansteckenden Krankheiten Leidende die öffentlichen Aenderplätze, besonders den Stadtgarten hier, besuchen, seine volle Berechtigung haben.

Zu diesen mehr allgemeinen Verhütungs- maßnahmen ist nun als neues Glied die Schutzimpfung gegen ver- schiedene der akuten Infektionskrankheiten hinzuzutreten, nachdem die Boden- schimpfung Jemmer schon weit über 100 Jahre die zahlenmäßig (auch von Vortragenden) nachgewiesenen Erfolge aufzuweisen hatte. v. Bering und andere entdeckten nämlich, daß sich im Blut eines von einem Infektionserreger befallenen Organismus Gegengifte bilden. Auf diese Entdeckung basierte Bering die Herstellung des Heilserums gegen die Diphtherie, dessen glänzende Erfolge sich schon daran zeigt, daß noch 1894 in Baden 25 Proz. der an Diphtherie Erkrankten, starben, 1904 nur noch 6,4 Proz. Auch andere, im Vortrag angeführte Zahlen beweisen den Wert des Heilserums als Heilmittel sowohl wie als Schutzmittel.

Auch die namentlich im englischen Dese im Burenkrieg, dann auch bei den nach Südafrika gehenden deutschen Truppen vorgenommenen Schutz- impfungen gegen den Unterleibstypus haben bereits vorzügliche Er- gebnisse gehabt, so daß ihre allgemeine Einführung sich bald verwirk- lichen dürfte. Mit diesen speziellen Schutzimpfungen, welche nur zum Teil hier aufgeführt sind, welche auch noch weiter ausgebaut werden müssen, zusammen mit der strengsten Befolgung der gegebenen allge- mein Verhütungsmaßnahmen kann erst ein wirksamer Kampf, eine sichere Abwehr gegen die akuten, ansteckenden Krankheiten aufgenommen werden. — Am Donnerstag, den 5. März d. J., abends 8 1/2 Uhr wird Herr Dr. Peter-Mammheim im großen Rathssaale über das aktuelle Thema: „Warum unterlassen heute so viele Mütter das Stillen“ sprechen.

Das fünfte Abonnemen- tskonzert des Groß- Hoforchesters unter Leitung des Herrn Hof- kapellmeisters A. Lorenz findet am Mittwoch den 11. März in der Festhalle statt. Solist des Abends in der gefeierten Pianist Friederike Lamond, welcher namentlich als Beethovenianer einen Weltruf genießt. Der Künstler wird das G-dur-Konzert von Beetho- ven für Klavier und Orchester und etliche Solostücke vortragen. Das Hoforchester eröffnet das Konzert mit Mozarts Jupiter- Symphonie. Weitere Nummern des Programms sind Friedrich L. J. Oscherskische „Eiferreigen“ und die „Carneval romana- Ouvertüre“ von F. Verlioz.

Großfeuer ist heute nacht, zwischen 2 und 3 Uhr, im Gauje Kaiserstraße 235, in welchem sich das Geschäft und die Druckerei des „Badischen Landeshoten“, sowie das Antiquariat der Bielefeld'schen Buchhandlung (Liebermann u. Co.) be- fand, auf bis jetzt noch unbekannt Weise ausgebrochen. Das Gebäude befindet sich in 2. Hofe. Der Brand hatte bis zum Ein- treten der Feuerwehr derartige Dimensionen angenommen, daß das Gebäude nicht mehr gerettet werden konnte. In dem drei- stöckigen Bau war im 3. Stock ein weit ausgebreitetes antika- riertes Bücherlager untergebracht, im 2. Stock der Speiseaal und im Parterre der Maschinenraum. Die ganze Einrichtung des Speiseaales, darunter drei Sechsmaschinen, sowie das Bücherlager wurden von dem verheerenden Element vollständig zerstört. Die Druckmaschinen sind durch Wasser zugrunde gerichtet. Der Schaden beläuft sich ohne den Gebäudeschaden auf weit über 100 000 M. — In welchem Raum das Feuer ausgebrochen, ist nicht festzustellen. Das Gebäude, von dem nur noch die Um- fassungsmauer stehen, muß abgerissen werden. Die Feuer- wehr hatte dadurch schwerere Aufgabe, daß der Hof ziemlich klein ist. Die Expedition, die sich im ersten Vorderhaus befindet, ist unbeschädigt, während die Redaktion durch Wasser gelitten hat.

Ein Pisonkünstler ersten Ranges ist der Musiker Carl Böhm, der diese Woche im Thalia-Theater (Waldstraße) auftritt. Derselbe spielt einige Variationen über bekannte Volks- lieder mit erhaltlicher Technik und feinem Ton. Weiter ent- hält das Programm das prächtige Duett aus dem „Vogelhändler“: „Schau mir nur recht ins Gesicht“, sehr wirkungsvoll vorgetragen von Mimi Grabisch und Erich Deitlich, sowie ein klangeriches Bariton solo von Gumpert („Zwei Neigeln braun“). Aus den kinematographischen Darstellungen haben wir hervor die äußerst spannende Szene „Die Bankräuber“, ferner ein großes Pferde- rennen in England, das in seinen einzelnen Bildern einen höchst interessanten Einblick in das Sportleben unserer Nachbarn über den Kanal ge- währt. Zu den faszinierenden Orient fahnen sind „Die beiden Teppich- händler“, eine feine, sehr effektvolle Verwandelungs- scene von hervorragender Schönheit. Aus der saisonalen Bilderfolge „Im die Welt im Automobil“ werden die Abfahrt von Paris und die Einschiffung in Havre sehr anschaulich vorgeführt, während ein weiteres Bild „Die Entwicklung des Vieh“ naturwissenschaftliches Interesse bietet, indem hierbei das Aussehen eines jungen Hühnchens mit aller Deutlichkeit beobachtet werden kann. Fügen wir noch hinzu, daß auch für den Humor in deutscher Weise gesorgt ist, so dürfte damit die Gelegenheit und Beliebtheit des dieswöchentlichen Pro- gramms zur Genüge darzulegen sein.

Die Oceanic Photo Comp. Das Niesen-Fest-Kinematographen- Unternehmen, welches hier seine Winterpause machte, beginnt Mitte März hier auf dem Festplatz wieder einen Zyklus von Vorstellungen, gelassen. Wenn es gelingen sollte, sie wiederherzustellen, würde das Verfahren seinen Fortgang nehmen, wobei dann naturgemäß zunächst die für eine Starverfolgung entscheidende Frage zu klären bliebe, ob die Feststimmung, die gegenwärtig fraglos vorhanden ist, auch schon zur Zeit der Ermordung ihres Gatten bestand, an der mitschuldig zu sein sie verächtlich ist. Erfolgt keine Wiederherstellung, so werden, da Hauptmann v. Goeben sich durch seinen Selbstmord der irdischen Sühne der Tat entzogen hat, die Gerichte sich überhaupt nicht mehr mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Wie die „Allgemeine Zeitung“ noch berichtet, ist Frau v. Schöne- beck nicht nur feilsch, sondern auch körperlich so krank, daß ihr Zustand zu Besorgnis Anlaß gibt. Wie ernst die Krankheit ist, beweist der Um- stand, daß gegenwärtig noch eine Königsberger Autorität, Professor Dr. Lichtheim, zu Rate gezogen worden ist, der gesehen hat, daß der Pa- tientin weilt.

Die Beerbigung der Leiche des Hauptmanns Goeben wird in Allenstein stattfinden. st. Allenstein, 4. März. (Privatteil.) Wie das „All- gemeine Kreisblatt“ erfährt, beging Frau von Schönebeck, als sie von dem Selbstmord des Hauptmanns von Goeben erfuhr, in einem unbewachten Augenblick einen Selbstmordversuch. Sie wurde rechtzeitig gerettet, jedoch schwer erkrankt in das Spital der Irrenanstalt gebracht.

Die Militärbehörde hat den Offizieren der Garnison die Teilnahme am Leichenbegängnis Goebens verboten. hd Allenstein, 4. März. (Tel.) In Offizierskreisen be- gegnet man einem Gefühl lebhafter Genugung darüber, daß Hauptmann von Goeben, der vor seiner Verhaftung die Gelegen- heit zum Selbstmord vorüber geben ließ, den Mut gefunden habe, sich selbst zu richten und seinen Standesgenossen das peinliche Ge- fühl zu erparen, einen der ihnen unter der schweren Anklage des Mordmordes vor Gericht zu sehen. Wie nach der „V. Z.“ ver- lautet, wurde das Kriegsministerium sofort von dem Selbstmord in Kenntnis gesetzt. Das Militärkabinett des Kaisers soll tele- graphisch einen eingehenden Bericht über die Tat eingefordert haben.

Die Leiche des Hauptmanns von Goeben wurde am 3. März nach der Leichenhalle gebracht, wo sie voraussichtlich Donnerstag in aller Stille beerdigt werden wird. Am 4. März trifft die 74jährige Mutter v. Goebens hier ein. Sie hat ihren Sohn in Briefen während der Haftzeit getrostet und ihn wiederholt er- mahnt, nicht an Selbstmord zu denken, sondern sein Schicksal mit Geduld zu tragen. Frau von Schönebeck ist nach einer ander- weitigen Meldung vom Selbstmord Goebens noch nicht unter- richtet.

st. Allenstein, 4. März. (Privatteil.) Wie mit der Befähigung des Hauptmanns von Goeben beauftragten zwei Ge- fängniswärter wurden wegen Verbrechens im Amt und wegen Begünstigung verhaftet.

Vermishtes. hd Berlin, 3. März. (Tel.) An die Fälschungen des Oberfaktors Grünenthal von der Reichsdruckerei erinnert ein Passus in dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht der Reichsbank, worin gesagt wird, daß für nachträglich entdeckte Banknoten-Fälschungen Grünenthal im Berichtsjahre weitere 344 000 M. vom Gewinn abgesetzt werden und bei der Bilanz-Aufstellung vorläufig in dem Titel „Verschiedene Buchschulden“ in Passiva aufgenommen worden sind. Der Betrag wird im Jahre 1908 der Summe der in Betrieb gegebenen Banknoten hinzugefügt werden.

hd Breslau, 3. März. Wie der „Oberschlesische Anzeiger“ meldet, wurde gegen den Direktor des Lehrerseminars in Poskan, Robert, ein Attentat verübt. Nach einem Zimmer seiner Wohn- ung, in dem er sich gerade aufhielt, wurde vom Garten aus ein Büchsen schuß abgegeben, der glücklicherweise nur eine Fenster- scheibe zertrümmerte. Ob dieser Anschlag mit der Tatfrage in Zu- sammenhang steht, daß bei der letzten Prüfung 6 Abiturienten nicht bestanden, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

von denen am meisten wohl die Spezial-Aufnahme „Der Karne- valszug in Karlsruhe“, welche bei der vorzüglich günstigen Witterung am Dienstag gut gelungen sein soll interessieren dürfte.

Der Karlsruher Faschingsdienstag.

Karlsruhe, 4. Aug. Der gefrige Haupttag unseres Faschings stand unter einem besonders günstigen Stern. Nachdem der Himmel in der ganzen vorigen Woche aus weit geöffneten Schleusen das wunderbare Karz gependet hatte, stand er am Montag und speziell gestern ein gar freundlich Gesicht auf, zog sein blaues Festtagskleid an und ließ Frau Sonne zu Recht und Geltung kommen. Und die leuch- tenden Sonnenstrahlen verdrängten den Rest des Griesgramms aus der Welt. Die Herzen und wachten Platz für eine frohe, urfidele Karnevals- stimmung. So bot sich gestern in unseren Straßen ein Bild, wie es schöner und lebenswärmer selbst die größten rheinischen Karnevals- städte nicht zu sehen bekommen. Ein starker Progenitz unserer Ein- wohner hatte das ehrlame bürgerliche Kleid mit dem des Karren verlaufacht, hatte sich in Lumpen oder in ein seltsam Prachtgewand gefüllt hatte es selbst über sich gebracht, dem eigenen Geschlechte untreu zu werden und endlich einmal offen zugucken, wer im Leben eigent- lich „die Hofen anhat“. Aber es war nicht allein die vertraute Ge- wandlung, die dem frühlichen Treiben in unseren Straßen den da- rakteristischen Stempel aufdrückte; es war vor allem der Wechsel der Stimmung, die Wandlung vom Ernst des Lebens zum löstlichen Froh- sinn des Fremdlinges aus dem Karrenreiche, des Unteranen des Bringen Karneval. „Ein Tag im Jahre ist dem Karren frei!“ und nie- mand wohl wird es zu bereuen haben, wenn er gestern einmal sich selbst oder dem Trude seiner lieben Mitmenschen nachgab und dem närr- ichsten aller Tage seinen Tribut gab.

So sah man gestern in Karlsruhe ein gar ungewohntes, eigenartiges Leben und Treiben. Schon am frühen Vormittage zogen maskierte Mänlein und Weiblein in Scharen durch die Straßen, scherzten und tollten und feuerten mit ihrem frühlichen Tun den noch ehrlam seinem Tagewerl nachgehenden Bürger zum Abbruch seiner Tüchtigkeit an. Und Stunde um Stunde brachte sodann dem pubelnährlichen Volk Zugzug. Die Restaurants hatten dem Tage Rechnung getragen und für frühliche Unterhaltung, zum mindesten aber für gute Musik gesorgt, so daß der Frühjochoppen diesmal besonders muntere und das Barometer der guten Laune unter dem Trude des genossenen Geistes mehr und mehr in die Höhe getrieben wurde. So boten schon die Mittagstunden den mit den Hügen schwarzeje von aus- wärtis eintreffenden Gästen in unseren Straßen ein edles, wahres Karnevalsbild und gar mancher von ihnen wird das solide, ehrlame Karlsruhe gestern in seiner Tollität kaum wieder erkannt haben.

Den Höhepunkt des Tages bildete natürlich der zu Ehren des Bringen Karneval von der Großen Karnevalsgesellschaft mit Unterhül- lung einer ganzen Reihe von Vereinen und Korporationen veranstaltete große Triumphzug. Von ihm war schon so viel Wahres und Pranta- stisches in die Öffentlichkeit gedrungen, man sah allerorts die mehr oder weniger geheimnisvoll getrossenen Vorbereitungen, man munkelte und erzählte sich unter der Hand die ungewöhnlichsten Sachen, daß die Neu- gierde und die Erwartungen aufs höchste gestiegen waren. Schon kurz nach 2 1/2 Uhr stand in den Straßen, die der Zug zu passieren hatte, die Menge Kopf an Kopf wie eine Mauer, die Schaufenster der großen Ge- schäfte waren zum Teil ausgeräumt worden und hatten lebende Schau- stellungen an und in den vorstehenden Stadterken war jedes Plätzchen an Fenstern besetzt. Erfreulicherweise trug dieses Jahr unsere Einwohnergesellschaft selbst durch Schmückung der Straßen, Häuser, durch Anlegen von karnevalistischer Kostüme und durch frohesen, ausge- lassenen edlen Humor außerordentlich viel zum Eindruck des Ganzen bei. Die einzelnen Wagen, die zum Aufstellungsplatz vor dem Du- lacher Tor zogen, wurden vom Publikum stürmisch begrüßt und so herrschte eitel Freude und Genugung allüberall, schon lange bevor der Zug sich in Bewegung setzte.

Die Aufstellung des Zuges, — ein außerordentlich mühevolleres Werk — zog sich bis gegen 3 Uhr hin. Dann endlich verführten schmel- ternde Fanfaren den Beginn des Umzuges. Eine glänzende Suite, be- stehend aus Vorreitern, Fahnenträgern, Herolden, Kommandeuren, Adjutanten, einem berittenen Trompeterkorps in prächtigen Kostümen und dem General mit seinem Gefolge bildeten die Spitze des Zuges. Dann folgte der Wagen des Elferrots der Großen Karnevalsgesell- schaft, eine riesengroße, trefflich ausgeführte Kupferkugel, in deren Innern neben einer bedenklichen ungeheuer großen „Goldgepöppel“ die „Mächtigen der Mächtigen“ Platz genommen hatten. Ein prächt- iges, viel bewundertes Prunkstück. Wieder schlossen sich Adjutanten und Kavallerie an, frohe Weisen ertönten von dem berittenen Trom- peterkorps, dann sah man einen zweiten Wagen der Großen Karne- valsgesellschaft, eine originell und reizend durcgeführte Wittschaft, die von dem Großen Rat bevollmächtigt wurde. Die Verschönerung der Stadt einst und jetzt in sehr drastischer, außerordentlich humoristisch wir- kender Weise durcgeführt, zeigten die beiden nachfolgenden, wie- derum von der Großen Karnevalsgesellschaft gestellten Wagen. Die siebente Großmacht, die Presse, war in diesem Jahre auf einem origi- nellsten, mit allen Emblemen der „wahren Journalismus“ gezierter Wagen untergebracht, der Akademische Architektverein hatte sich in einem reizend ausgestatteten Aquarium vermannelt und kennzeichnete damit in origineller Weise das verpöppelte Tiefbauamt.

Und weiter ging der Niesenzug. Die zweite Abteilung eröffnete wiederum Kavallerie und ein Musikorps, dann folgte der Wagen des Rheinländerklub, ein urfideles „Büwal der Köhner Funken“ auf

Die Leiche des Hauptmanns von Goeben wurde am 3. März nach der Leichenhalle gebracht, wo sie voraussichtlich Donnerstag in aller Stille beerdigt werden wird. Am 4. März trifft die 74jährige Mutter v. Goebens hier ein. Sie hat ihren Sohn in Briefen während der Haftzeit getrostet und ihn wiederholt er- mahnt, nicht an Selbstmord zu denken, sondern sein Schicksal mit Geduld zu tragen. Frau von Schönebeck ist nach einer ander- weitigen Meldung vom Selbstmord Goebens noch nicht unter- richtet.

st. Allenstein, 4. März. (Privatteil.) Wie mit der Befähigung des Hauptmanns von Goeben beauftragten zwei Ge- fängniswärter wurden wegen Verbrechens im Amt und wegen Begünstigung verhaftet.

Vermishtes. hd Berlin, 3. März. (Tel.) An die Fälschungen des Oberfaktors Grünenthal von der Reichsdruckerei erinnert ein Passus in dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht der Reichsbank, worin gesagt wird, daß für nachträglich entdeckte Banknoten-Fälschungen Grünenthal im Berichtsjahre weitere 344 000 M. vom Gewinn abgesetzt werden und bei der Bilanz-Aufstellung vorläufig in dem Titel „Verschiedene Buchschulden“ in Passiva aufgenommen worden sind. Der Betrag wird im Jahre 1908 der Summe der in Betrieb gegebenen Banknoten hinzugefügt werden.

hd Breslau, 3. März. Wie der „Oberschlesische Anzeiger“ meldet, wurde gegen den Direktor des Lehrerseminars in Poskan, Robert, ein Attentat verübt. Nach einem Zimmer seiner Wohn- ung, in dem er sich gerade aufhielt, wurde vom Garten aus ein Büchsen schuß abgegeben, der glücklicherweise nur eine Fenster- scheibe zertrümmerte. Ob dieser Anschlag mit der Tatfrage in Zu- sammenhang steht, daß bei der letzten Prüfung 6 Abiturienten nicht bestanden, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Die Leiche des Hauptmanns von Goeben wurde am 3. März nach der Leichenhalle gebracht, wo sie voraussichtlich Donnerstag in aller Stille beerdigt werden wird. Am 4. März trifft die 74jährige Mutter v. Goebens hier ein. Sie hat ihren Sohn in Briefen während der Haftzeit getrostet und ihn wiederholt er- mahnt, nicht an Selbstmord zu denken, sondern sein Schicksal mit Geduld zu tragen. Frau von Schönebeck ist nach einer ander- weitigen Meldung vom Selbstmord Goebens noch nicht unter- richtet.

st. Allenstein, 4. März. (Privatteil.) Wie das „All- gemeine Kreisblatt“ erfährt, beging Frau von Schönebeck, als sie von dem Selbstmord des Hauptmanns von Goeben erfuhr, in einem unbewachten Augenblick einen Selbstmordversuch. Sie wurde rechtzeitig gerettet, jedoch schwer erkrankt in das Spital der Irrenanstalt gebracht.

Die Militärbehörde hat den Offizieren der Garnison die Teilnahme am Leichenbegängnis Goebens verboten. hd Allenstein, 4. März. (Tel.) In Offizierskreisen be- gegnet man einem Gefühl lebhafter Genugung darüber, daß Hauptmann von Goeben, der vor seiner Verhaftung die Gelegen- heit zum Selbstmord vorüber geben ließ, den Mut gefunden habe, sich selbst zu richten und seinen Standesgenossen das peinliche Ge- fühl zu erparen, einen der ihnen unter der schweren Anklage des Mordmordes vor Gericht zu sehen. Wie nach der „V. Z.“ ver- lautet, wurde das Kriegsministerium sofort von dem Selbstmord in Kenntnis gesetzt. Das Militärkabinett des Kaisers soll tele- graphisch einen eingehenden Bericht über die Tat eingefordert haben.

Die Leiche des Hauptmanns von Goeben wurde am 3. März nach der Leichenhalle gebracht, wo sie voraussichtlich Donnerstag in aller Stille beerdigt werden wird. Am 4. März trifft die 74jährige Mutter v. Goebens hier ein. Sie hat ihren Sohn in Briefen während der Haftzeit getrostet und ihn wiederholt er- mahnt, nicht an Selbstmord zu denken, sondern sein Schicksal mit Geduld zu tragen. Frau von Schönebeck ist nach einer ander- weitigen Meldung vom Selbstmord Goebens noch nicht unter- richtet.

st. Allenstein, 4. März. (Privatteil.) Wie mit der Befähigung des Hauptmanns von Goeben beauftragten zwei Ge- fängniswärter wurden wegen Verbrechens im Amt und wegen Begünstigung verhaftet.



Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen, Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Verfahren zur Herstellung von Platten aus Faserstoff und hydraulischen Bindemitteln.

Wenn man aus Faserstoffen und hydraulischen Bindemitteln Platten oder Tafeln herstellen will, so kommt es sehr darauf an, das Wasser, dessen Gebrauch sich nicht vermeiden lässt, nur in einer so grossen Quantität zuzuführen, als eben nötig ist. Die bisher bekannten Verfahren leiden an dem Uebelstand, dass zuviel Flüssigkeit zugesetzt wurde. Das ist ein doppelter Nachteil. Das Bindemittel „erläuft“, und außerdem werden noch mühe- und zeitraubende Arbeiten nötig, um den Ueberfluss wegzuschaffen, und den Stoff wieder trocken zu machen. Dem hilft nun ein Verfahren ab, welches kürzlich patentiert wurde. Die Verwendung von Wasser kann hier natürlich nicht ausgeschaltet werden; aber es wird bei diesen Vorgängen eben nur soviel gebraucht, als nötig und nützlich ist. Man kann die Herstellung der betreffenden Platten verschieden bewirken: Der Erfinder gibt ein Ausführungsbeispiel an, welches besonders ausführlich ausgestaltet ist und sich darum in einigen Punkten vereinfachen lässt. — Der geladerte Faserstoff gelangt auf einem Förderband zu einer Krempelmaschine, aus welcher er dann als dünnes Faserband fließ herauskommt, um einem zweiten endlosen Bande übergeben zu werden. Dieses läuft abwechselnd über und unter horizontalen parallelen Walzen, über denen ein abgeklöpfter Raum — nennen wir ihn „Kessel“ — liegt. Das Bindemittel und die Abfälle aus der Krempelmaschine werden trocken mit einander vermengt und in einen Trichter gegeben, der oberhalb des Kessels angebracht ist. Eine Zahnwalze und eine mit großer Geschwindigkeit rotierende zylindrische Bürste schleudern das Gemisch in den Kessel, sodass es auf das Förderband und jene vorhin genannten Walzen getrieben wird, sofern dieselben nach innen frei liegen. Das zum Binden nötige Wasser wird ebenfalls fein verteilt in den Kessel gesäubert, und gelangt zugleich mit den aus dem Trichter kommenden Bindemitteln in die Arbeit. Die Walzen werden dadurch mit einer dünnen Schicht überzogen, welche in das Faserband gedrückt und verfilzt wird. Die Dichte der Schicht wächst natürlich von Walze zu Walze, bis schliesslich der Stoff in gewünschter Stärke das System verlässt. Es ist dann noch nötig, das gewonnene Präparat, welches natürlich nicht absolut trocken ist, durch pressende Walzen hindurchzuführen, worauf man eine bereits nur noch wenig feuchte Wappe erhält, die dann zu zerfäubern und in bekannter Weise weiter zu behandeln ist. Will man

besonders gute Platten erhalten, so wird man die Abfallstoffe nicht mit unter das Bindemittel mischen. Auch kann man die Krempelmaschine ersparen, wenn man allen Faserstoff mit dem Bindemittel in den erwähnten Trichter bringt, und mit demselben zugleich in den Kessel führen lässt.

\* Zur Frage der Arbeitslosenversicherung. Der sich zurzeit stark fühlbar machende Rückgang des Arbeitsangebots hat die Frage der Einrichtung einer Reichsversicherungsanstalt gegen Arbeitslosigkeit wieder aktuell gemacht. Wie die „Deutsche Mittelstands-Korrespondenz“ erzählt, hat sich jedoch in maßgebenden Regierungskreisen in der Stellungnahme zu dieser Frage nichts geändert, und der Plan, eine Arbeitslosenversicherung zu schaffen, der früher in Regierungskreisen vielfach erwogen worden ist, dürfte vollständig fallen gelassen sein. Um so mehr werden aber vorbeugende Massnahmen allgemeinen Charakters, wie Regelung der Produktion, Schulung der Volkbildung, Regelung des Schulungswesens usw., ferner Vermittelung vorhandener Arbeit, sowie Notstandsarbeiten, ergriffen werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten in Preussen hat hiermit bereits den Anfang gemacht, indem er die Behörden der allgemeinen Bauverwaltung angewiesen hat, auf die Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit Bedacht zu nehmen.

\* Grenzen der Gehorsamspflicht eines Maurerpoliers. Bei der Errichtung eines Neubaus ordnet der leitende Architekt die Wegnahme der Verchalung unter einer noch nicht haltbaren Betonbede an. Der Maurerpolier kam diesem Ersuchen nach, und die Folge davon war, dass sich ein Unfall ereignete, bei dem mehrere Arbeiter verletzt wurden. Das führte zu einer Anklage gegen den Maurerpolier, welcher sich dadurch strafbar gemacht haben sollte, dass er die nötigen Vorsichtsmaßregeln außer acht gelassen hätte. — Der Angeklagte wandte ein, ihn könne unmöglich ein Verschulden treffen, denn er sei doch verpflichtet gewesen, den Weisungen seines Vorgesetzten Folge zu leisten, in dessen hat das Reichsgericht die gegen den Maurerpolier von der Vorinstanz ausgesprochene Strafe bestehen lassen. Der Polier habe auf dem Bau die Arbeiter zu beaufsichtigen und anzuleiten. Zu seinem Pflichtenkreis gehörte es also auch, auf die Sicherung der Arbeiter Bedacht zu sein. Er kann sich unmöglich damit entschuldigen, dass der leitende Architekt die Fortnahme der Verchalung anordnete, denn eine Verpflichtung zu unbedingtem Gehorsam des Arbeiters oder Angestellten gegenüber Anordnungen des Arbeitgebers oder Dienstvorgesetzten existiert

nicht, vielmehr endet die Pflicht, Gehorsam zu leisten, an der Grenze, an der die Geschwindigkeit beginnt. Ordnet der Vorgesetzte eine ungeschickliche oder strafbare Handlung an, so ist der Unterstellte nicht bloß verpflichtet, sie nicht auszuführen, sondern er ist sogar dazu verpflichtet, andernfalls kann er seine Handlung nicht mit dem an ihn ergangenen Befehle entschuldigen. So liegt auch der Fall hier; der Maurerpolier hatte die Zulässigkeit der ihm angeordneten Handlung nach sachverständigem Ermessen zu prüfen und gegen ihre Ausführung entweder Einspruch zu erheben oder bei etwaiger Erfolglosigkeit desselben die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln selbst anzuordnen. Da er nichts davon tat, so hat er sich eben strafbar gemacht.

\* Trodenfäule. In vielen Gegenden Deutschlands macht sich das Auftreten der Trodenfäule in neueren Bauten so unliebsam bemerkbar, dass die Nachweise jetzt gezwungen sind, sich ernstlich mit den von diesem Wucherpilz angerichteten Schäden zu befassen und auf Mittel zu ihrer Abwehr zu sinnen. Es hat nach kürzlichen Untersuchungen nun den Anschein, dass während der gewöhnlich in Neubauten auftretende Fäule, der sogenannte „merulius lacrymans“, in der Mehrzahl der Fälle derjenigen Wucherung ähnlich ist, die man in den Wäldern bei trockenem Holz antrefft, der Hausmerulius dennoch von feinem in freier Luft wuchernden Verwandten im Wachstum erheblich abweicht. Vor Jahren, als man zuerst auf die von der Trodenfäule angerichteten Verwüstungen aufmerksam wurde, war man der Ansicht, die anständig wachsende Häufigkeit des Auftretens der Trodenfäule sei teilweise auf den großen Verbrauch von im Frühjahr, d. h. zur Zeit der Saftbildung, gefälltem Holz zurückzuführen. Im Winter gefälltes Holz, wie es gewöhnlich zum Export kommt, enthält relativ wenig Säfte und der Pilz lebt hauptsächlich von den im Safttrieb enthaltenen Phosphaten. Besonders führt Deutschland aus verschiederne, besonders mit dem leichteren Transport zusammenhängenden Gründen im Sommer gefällenes Holz in großen Quantitäten ein und man hielt dies für einen der Hauptgründe des alarmierenden Umfanges der Trodenfäule, das an manchen Orten zur öffentlichen Kalamität geworden ist, wovon ja Bauunternehmer ein Lied zu singen wissen. Nach den letzten Forschungen über das Wachstum des Pilzes, das durch Feuchtigkeit und ungenügende Ventilation sehr gefördert wird, befreit man sich aber mehr und mehr zu der Ansicht, dass dem Gewächs nichts schädlicher ist als eine hohe Temperatur, und dass man den Pilz nur für einige Stunden künstlich einer Hitze von 100 Grad Fahrenheit aussetzen braucht, um ihn zum Ein schrumpfen und Absterben zu bringen.

Turn-Hosen nach Vorschritt, für Damen und Kinder empfohlen in schönster Ausführung preiswert 2670,63. Geschwister Baer Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Kaiserstrasse 149, I.

Spezialität: Herrenhemden nach Mass. Garantie für tadellosten Sitz u. Ausführung. Auf den von mir seit über 20 Jahren geführten Banks weissen Ventilationsstoff das Angenehmste u. Solideste zum Tragen, mache besonders aufmerksam. Große Auswahl feinsten Einätze, Piqué, gestickt und Falten. 2602,3,3. Adolf Honsel, Waldstrasse 20, I Troppa.

Kohlen, Koks und Brikets alle Sorten für Hausbrand und Industrie, ferner Gaskoks, Retorten- u. Meilerholzkohlen, nach auswärts waggon-, nach hier fahrende, ferner Bügelkohlen in Paketen, Buchen-, Anfeuer- und Schwartenholz liefern prompt und gut. Kiefer & Streiber, Karlsruhe Kontor: Linkenheimerstrasse 15. 2190,8,8.

Bei Barzahlung 5% Rabatt. Möbel und Polsterwaren Grosses Lager in 789\* kompletten Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel und Polsterwaren aller Art von einfachster bis reichster Ausführung. Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt. Samtl. Kasten- u. Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit. Ansicht gerne gestattet. Grosses Lager: Rudolfstrasse 5. Gustav Juckeland, Durlacherstr. 1 u. 3.

Teppiche Ecate Orientalische Teppiche selbst in schöne Exemplare in allen Grössen und Preislagen empfohlen sehr vorteilhaft 2854 Dreyfuss & Siegel, Teppich-Spezialhaus.

Klavier-Unterricht Habe wöchentlich 2-3 Zentner Frankfurter Leberwurst wird erzieht. B7243,2,2 billigt, ganz oder geteilt, abgegeben. Dorkstrasse 2, 2. Stod. 1651-5,5 Fritz Kellinger, Landa.

Brillantringe einige Stück für Herren und Damen, sowie eine Nadel billig abgegeben. Gelegenheitskäufe. Kaiser-Passage 7a, 2,2 Karlsruhe. 3250

Konfirmations-Gesangbücher in grösster Auswahl und 619\* billigsten Preisen. L. Wohlschlegel Kaiserstr. 173 zwischen Ritter- u. Horrenstr. Name wird gratis aufgedruckt.

Gutkochende la. neue Hülsenfrüchte, als: Riesen-Viktoria-Erbsen ganz und gespalten, grüne französis. Erbsen Heller-Linsen ungar. Perlbohnen empfiehlt 2337,4,4 am Lidellplatz. W. Erb,

Kaffee, Kaffee, stets frisch und selbstgebrannt, in hervorragender Qualität und verhältnismässigen Preislagen empfiehlt 2373 W. Erb, am Lidellplatz. Spezialmischung à M. 1.40.

la. Carbid liefert zu äussersten Preisen. Man verlange Offerte speziell für Jahresabnahme. B3853,6,5 Adolf Bolz, Radolger, Sub Max Schnürer, Eggenstein-Karlsruhe, Telefon 2220 und 2275. Guterb. Rinderleiwag. (Brin) jeß, billig zu verkaufen. B7865 Rüstburg. Gümmerer, 7, V.

Baer & Elend Bankgeschäft Karlsruhe i. B. Lammstr. 10. Telefon 223 empfehlen sich für alle bankgeschäftliche Transaktionen. Ausführliche und gewissenhafte Auskunft über sämtliche Wertpapiere. Auf Wunsch erhalten Interessenten Börsen-Berichte kostenlos. 11761\*

7,2 Ausverkauf 3844 von Motor- und Fahrrädern, Nähmaschinen sowie Zubehörtteilen zu anorm billigen Preisen wegen Umzug u. Aufgabe des Lagers. Hans Butsch, Mechaniker, Adlerstr. 8.

Th. Walz, Drogerie. Haarpflege, Haarwuchs, Haarverlust, Haarfälligkeit. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche M. 0,75, 1,50 u. 3.— Alpino-Seife à M. 0,50, Alpino-Milch à M. 1,50. Bienenwax-Parfüm M. 0,50, Pomade M. 1.— Alpenblumen-Sommerproben-Creme M. 2.— Haupt-Depot: Th. Walz, Drogerie.

Automobile: I PICCOLO-Motorwagen, Zweiflügel, neues Modell, mit Haube, ganz wenig gefahren, so gut wie neu, vollständig komplett, mit Verbed und Laternen. I LION PEUGEOT-Motorwagen, Zweiflügel, wenig gebraucht, in tadellosem Zustande, komplett, mit Verbed und Laternen. I PEUGEOT-Motorwagen, Zweiflügel, 12 PS., Bierflügel, mit Verbed, Guppe und 4 Laternen, betriebssicherer Tourenwagen, wie neu hergerichtet. hat billigst zu verkaufen unter Garantie für tadelloses Funktionieren. Besichtigung und Probefahrt gestattet. Peter Eberhardt, Automobile, 3294 Karlsruhe, Amalienstrasse 15. 2,2 älteste Geschäft der Automobilbranche hier.

Es gibt jetzt nichts vorzüglicheres mehr zum Wischen von besseren Schuhen als Galop-Creme. Pilo Dasselbe erzeugt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab u. haben daher alle Dienstmädchen ihre Freude daran. Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften.

Hühner gar. leb. Anf. 11 Mon. alt beliebige Farbe, jetzt fleischig lebend, 18 St. m. sucht Arbeit auf Sohlen und wird außer dem Hause. Off. u. Nr. 17925 Strassand, Dzieditz, Schlef. 1444,9,5 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2,2

Patentbureau Dr. S. Hauser, Strassburg i. E. Hoher Steg 23. Tel. 1787.

Neue Pianos ausgezeichnete Instrumente, in allen Holzarten in der Preislage von 500-600 Mk. mit 5jähriger Garantie empfiehlt, auch gegen Ratennzahlung. H. Maurer, Hofl., Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. 1791-154

Brachtvoll sind Ihre alten, schadhafte Möbel zum Umzug B7886 wieder erworben, ja, Frau Nachbarin! und sehr billig. Denken Sie nur, trotz der großen Arbeit werden Möbel zu einem stammend billigen Preis poliert und repariert von Georg Krieg, Möbelschreiner, Douglasstr. 20. Karte genügt.

Fahrrad-Reparatur = Werkstätte P. Eberhardt, Amalienstr. 18. Telefon 1304 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründl. Reinigung u. Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emailierung, Veredelung. — Neue Pneumatik u. Zubehörtteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 2480,10,6

Spezial-Geflügelfutter Hundefutter Torfmulle Holzwolle empfiehlt K. Baumann, Mademiste, 26, Karlsruhe.

Holz Kohlen buchene und Retorten liefern wir nach hier in jedem Quantum, 18228\* Nach auswärts tritt Waggon-Versand schon v. 25 Zentnern ab ein. Sofortige Lieferung. — billigste Preise, — Proben gratis.

Winschermann & Cie. Kohलगrosshandlung Karlsruhe, Telefon 120.

# Fishels Schokoladenhaus + Kaiserspl. 100. Koch-Schokolade

Pfund 1.—, 1.20, 1.50, 2.—

Verein ehemaliger bad. Prinz-Karl-Dr. Dragoner Karlsruhe.



Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: **Zusammenkunft** im Vereinslokal „Zur Wacht am Rhein“, Ede Mitter- u. Gartenstraße. Der Vorstand.

Gartenbauverein Karlsruhe. Mittwoch den 4. März 1907, abends 8 Uhr:

**Haupt-Versammlung** im Saale III der Brauerei Schreypp.

- Tagesordnung:
1. Erhaltung der Jahresberichte durch den Vorsteher.
  2. Erhaltung der Rechnungsberichte durch den Rechner.
  3. Verbessehung der geprüften Rechnungen, Entlastung des Rechners und Wahl der Rechnungsrevisoren.
  4. Beratung von Vorschlägen auf Satzungsänderung und anderer Wünsche.
  5. Wahl des Vorstandes.
  6. Vortrag unseres Mitglieds, des Herrn Frz. Weil (Firma Alb. Glod & Cie.) über „Mit Karlsruhe“, Ergänzung u. Schluss (mit Bildnissen).
  7. Pflanzenverlosung.
- Der Vorstand.

*L. M. Ullrich*

Jeden Mittwoch abend von 8 Uhr an

**Abend** im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Rose“ am Kaiserplatz. Anschließend Vereinsabend.

Während des Unterrichts kein Wirtschaftsbetrieb im Unterrichtslokal. 10118 Der Vorstand.

**Mandoline-Klub Karlsruhe.** (Sokal Palmengarten, Herrenstraße) Heute Mittwoch abend 7 1/2 Uhr: **Probe.** Der Vorstand

**K. Karlsruher Kynologenklub** unter dem Protektorat F. S. G. der Großherzogin Luise von Baden. Heute abend 9 Uhr

**Zusammenkunft** im „Großherzog Friedrich“, Ede. Willden- u. Fleinweinstr. Der Vorstand.

**Heirat.** Witwe, tüchtige Geschäftsfrau, gesund, Humor, bei. Gemüt, musikal., evang., mit sehr gut einget. Geschäft, wünscht mit einem Herrn, dieselben Charaktereigenschaften bevorzugt, mit Vermögen in Verbindung zu treten. Vermittler verbeten. 38098 Schriftl. Off. erbitte mit. Märzweilchen, hantypoll., zu senden

**Heiratslustige.** Gegen Einbindung von 60 Wfs. in Briefmarken erhalten Sie unseren Prospekt distret als versch. Brief. „Fortuna“, Int. Institut, Nürnberg.

**Großherzog. Hofkuchener zu Karlsruhe.** Mittwoch den 4. März 1908. 41. Abonnements-Vorstellung der Abt. V (grane Abonnementskarten)

**Der letzte Funke** Lustspiel in drei Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Adelsburg. In Szene gesetzt von G. Scheffner.

Personen: Clemens, Freiger von Hedlin, Hugo Föder, Angela von Hedlin, Vija Bodschel, Bruno Hegemann, Siegr. Heingel, Stepha, seine Frau, Alwine Müller

Kommerzienrat Hegemann, Joseph Marx, Aug von Zundelstein, W. Baffermann, Doktor Hempel, Kreisarzt, Wilh. Kempf, Lorenz, Diener, Adolf Hallego

Ausang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr. Mittel-Preise.

**Färberei Printz** 65 Filialen — 500 Angestellte. Annahmestellen überall. 1080

**Freisinniger Verein.** Freitag den 6. März, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des „Palmengarten“, Herrenstraße 34:

**General-Versammlung.** Tagesordnung: 1) Jahresbericht — Kassenbericht — Neuwahl des Vorstandes — Antrag und Wünsche. 2) Vortrag des Herrn Dr. J. Mez aus Mannheim über: „Die heutige Geldkrise“.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit dem höchsten Entzücken um gef. zahlreiches Erscheinen ein. Gäste von Mitgliedern eingeführt, willkommen. Der Vorstand.

**Konkurrenzwaren-Verkauf.** Das zur Konkursmasse Kaufhaus Badenia Karlsruhe, Göthestr. 23, gehörige Lager von **Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaren, Glas und Porzellan** nebst **Ladeneinrichtung** soll en bloc verkauft werden. 3430.2.1

Schriftl. Offert. sind bis 10. März 1908 bei mir einzureichen, wofür selbst auch Verzeichnis und Bedingungen eingesehen werden können.

**Der Konkursverwalter:** Carl Nagel, Karlsruhe, Kaiserspl. 150.

**Fahrnis-Versteigerung.** Donnerstag den 5. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag einer Herrschaft Rüppurrerstraße 72 im Hinterhaus parterre, die dorten aufbewahrten Möbel usw. gegen bar öffentlich versteigert.

- 1. Schifftonier, 1 Sofa mit 3 Sesseln rot blüch, 3 Paar Portieren mit reichen Goldgalerien, 3 große Girsgeweibe und 12 Mehrgeweibe, 1 Wandfächer aus Pfauenfedern, 2 große ausgeputzte Vögel, Schreier mit Stidereien, 1 gutes Kinderbett, 1 komplettes Dienstbotenbett, 2 Vasen mit künstlichen Blumen, 1 noch neuer Gartenschlauch, 1 Schubladen, 1 Küchenschrank, 1 große Gartenbank, 1 Abwaschwanne aus Gummi, 1 Nachstuhl, 1 Bidet, 1 eiserner Schirmpfänder, 1 Bügelbrett, 1 kleiner Gasofen, 1 großer Waschtisch, Holzstühle, 2 gehäkelte Bettdecken, 3 Stück Blumenkästen für Balkons, 2 Feuchtwände, 2 Feuerstühle, 2 Kleider, 1 Fliegenstrumpf, 1 Gießkanne, 2 Gasfächer, verschiedene Käser und Jaglager, wozu Liebhaber höflich einladet. 3387

**S. Hirschmann, Auktionator,** Zähringerstraße 29.

**Restaurant „Frankeneck“** Täglich Konzerte der **Damenkapelle Metropole.** 3402\*

**Meine Sprechstunden** müssen auf etwa 3 Tage ausfallen. **Dr. med. T. Cramer,** homöop. Arzt. Karlsruhe, 4. März 1908. 3434.3.1

**STRÜMPFE** Neuanfertigungen Reparaturen besorgt vorteilhaft und schön das Strumpfwarengeschäft **Haug & Wirth** 16a Gartenstr. nächst d. Karlsru.

**Quark!!** (Weisser Käse) trifft aus eigener Molkerei wöchentlich dreimal, Montag, Mittwoch und Freitag in ff. Qualität ein per 1 Pfd. 40 Pfg. per 1/2 Pfd. 20 Pfg. per 1/4 Pfd. 10 Pfg.

**Bäcker u. Konditoren Preisermässigung.** **Hohenlohsche Dampfmolkerei** zur „Butterblume“. Amalienstr. 29. Teloph. 1020.

**Billig zu verkaufen** sind: Spiegel, Bilder, 1 Veritto, Zuerst. Rüppurrerstr. 2, 2. St. „Grüner Hof“. 38042.3.1

**Reparaturen an Fahrrädern** aller Marken Vernickelung, Emaillierung. Reinigen und Anstandslos fest beste Gelegentheit. Luftschläuche, Pneumatik, Laternen u. Zubehörteile billigst. Gebrauchte Herren- u. Damenräder v. M. 25.— an. **Wilh. Göhler,** Balbstr. 40c, Ecke Amalienstr. Telefon 1519.

**Rastatter u. westfälische Kochherde,** emailliert und lackiert. **Gaggenauer Gasherde,** Gas-Blasstrümpfe, Schinder, Haus- und Küchenschirme in jeder Ausführung, sowie ganze Einrichtungen von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl und billigsten Preisen 3392 liefert unter Garantie. 10.1 **Ernst Marx,** Herb-, Ofen-, Küchen- u. Haushaltungsmittel-Magazin, Luisenstr. 45.

**Chaiselongue zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B8033 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Billard,** gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen. Durach, Weingartenstraße 3.

**Bekanntmachung.** Wie der letzte Jahresabschluss ergeben hat, verursachte die allgemeine Teuerung auch in unserem Gewerbe eine ganz bedeutende Steigerung der Betriebskosten.

Die Bemühungen, diese Mehrausgaben womöglich ohne Preisaufschlag, durch Vergrößerung des Umsatzes, Vervollkommnung der Arbeitsmaschinen und Arbeitsweisen zu decken, waren leider nicht ausreichend, so daß wir uns nun doch noch genötigt sehen, eine geringe Preiserhöhung einiger Stücke eintreten zu lassen.

Wir bitten unsere geehrten Kunden hiervon Notiz zu nehmen und die Sachlage gerecht beurteilen zu wollen. Hochachtungsvoll

**Vereinigung der Wäschereien von Karlsruhe und Umgebung.** 3440

Ziehung am 13. März 1908. Strassburger **Geld-Lotterie** des Oberrhein-Luftschiffer-Vereins. 337 Geldgew. u. 1 Prämie zus. M.

- 50000
  - 25000
  - 15000
  - 10000
- Los 4 1 M., Porto und Liste 20 Pf. extra. 5 Lose für nur 3 M. einschl. Liste und Porto empfohlen.

**Carl Heintze,** Strassburg i. Elsaas, und alle Loshandlungen.

In Karlsruhe bei 1408a **Karl Götz, Lotteriegeschäft,** Hebelstraße 11/15. C. Wegmann, Waldstraße 15.

**Kanarienvögel,** feine Sänger sowie gesunde Jungweibchen billigst. 34838, 10.4 **L. Jäger, Kanarienzüchterei,** Adlerstr. 22, 3. St. (Verfand nach Ausland.) Niederlage von Wache's Gesundheits-Futtermitteln.

Eine leistungsfäh. Portlandzementfabrik außer Schuldhaft sucht für ihren la. Portland- 6.1

**Zement** folgende Abnehmer resp. Vertreter. Gest. Anfragen unter Nr. 2092a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine gebrauchte Schlafzimmereinrichtung, halb- od. ganz-raumbillig, wird gegen bar zu lauen gesucht. Offerten unter Nr. B8037 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige, junge Fachleute suchen eine Kleinere

**Wiedergerei** zu pachten, evtl. auch wie Konkurrenzfrei sich eignende Räume auf 1. April od. 1. Juli in Stadt od. Städtchen u. ff. Landens. 2.1

Off. ausführliche Offerten m. Angabe des Mietpreises u. Nr. B8034 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Pferd,** 4-jähr., Balbach, Goldfuchs, schwer im Zug, zu verkaufen. Näheres Karlsruhe, Akademiestraße 20. 2356\*

Krankheits halber bin ich genötigt, mein schönes, junges **Pferd mit Wagen** zu verkaufen. Näheres unter Nr. 3423 bei der Expedition der „Bad. Presse“ zu erfragen. 2.1

**Wagen-Verkauf.** Zwei noch wenig gebrauchte Dreal, 4- und 6spig, sind zu verkaufen. Näheres Werderstr. 11, in der Ladenzimmerstraße. 3103\*

**Billard,** gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen. Durach, Weingartenstraße 3.

**Todes-Anzeige.** Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager **Theodor Vernickel** Betriebssekretär gestern früh 1/8 Uhr nach kurzen, schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde. Die tieftrauernde Gattin: **Luise Vernickel** nebst Kindern. Karlsruhe, den 4. März 1908. Die Beerdigung findet Donnerstag 1/12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Winterstraße 52. B8067

**Todes-Anzeige.** Gestern abend 9 1/2 Uhr ist meine liebe Mutter, unsere gute Schwägerin und Tante **Frau Emilie Schönlein Wwe.** geb. Henrich nach längerem Leiden in einem Alter von 73 1/2 Jahren sanft entschlafen. Im Namen der Hinterbliebenen Die tieftrauernde Tochter: **Emma Königsheim Wwe.,** geb. Schönlein. **Mosbach,** den 3. März 1908. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr statt. 2079a

**Beamte,** welche Herren- und Damenkleiderstoffe, Weisswaren jeder Art, Herren- u. Damenwäsche bei bequemer Ratenzahlung und strengster Verschwiegenheit ohne jeden Aufschlag kaufen wollen, können Ihre genaue Adresse unter Nr. 1445 in der Expedition der „Bad. Presse“ angeben.

**Laden-Einrichtungen** für Spezereihandlung, für Manufakturgeschäft, Glasdränke, Theken, Nennale, besond. eine feine Einrichtung für Bijouterie, Kontor-Einrichtungen, Kassenstände und versch. Kleinigkeiten billig zu verkaufen. 1604.10.7 **Kaiserstr. 81/83, im Rückgebäude.**

**Kompl. Sattler- u. Tapezierwerkzeug** abgegeben bei B7811.3.1 **L. Braun, Karlsruhe-Beiertheim, Maria-Alexandrastr. 36.**

**Wohn-, (Speise-) Zimmer, Tisch, Menaisance, solid (keine Fabrikarb.), wenig benutzt, preiswert zu verk.** Zu erfragen unter Nr. B7868 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Große zinkene Badewanne** billig zu verkaufen, ebenso zwei große Vogelkäfige zum Verkaufen. Näheres **Waldhorstr. 49, 3. St., Vorderhaus.** B8045

**Niederdruck, emtär, Weißzeugschrank mit Schubladen, Kleiderwagen und dergl. wegen Wegzug billig abzugeben.** Zu erf. **Reisingerstr. 75, Gemütschaden.** B8027

**Gehtendes Kolonialwarengeschäft** an lebhafter Straße der Altstadt in Freiburg i. Br. ist samt Ladeneinrichtung auf 1. April 1843a.4.3 zu verpachten.

Übernahme des Warenlagers ist nicht notwendig. Auskunft durch das Immobiliengeschäft **Schick in Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89, Eingang Salzstr.**

**Tischendivan** hochfein, billig zu verkaufen. B8055 **Gartenstr. 8a, 2. St., 1. r.**

Stellen finden

Für die Registratur und zur Bedienung des Telefons wird für das Kontor eines hiesigen Fabrikanten ein fleißiger, zuverlässiger

junger Mann

mit kaufmännischer Vorbildung gesucht. Selbstbeschriebene Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Nr. 418 in der Expedition der „Badischen Presse“ abzugeben.

Junger Mann. 3.1. Stenograph u. Maschinenschreiber (Hemmer) für Bureauarbeiten (Büroangestellte) gesucht zum 1. April nach Karlsruhe. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsangabe sub. G. Nr. 225 bef. Rudolf-Wilke, Berlin, Leipzigerstr. 108.

Fabrik der Nahrungsmittelbranche sucht intelligenten Mann

welcher auch etwas redegewandt sein muß, zur Bedienung von Klein-Rundschiffen in der Umgebung von Karlsruhe. Guter Verdienst. Stellung einer kleinen Station erwünscht. 2.1. Offert. unter „F. 2080a“ an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Kommis-Gesuch.

Suche per 1. April einen jüngeren Kommiss für Verkauf und Lager. Freie Station. 2059a.2.2

Theodor Wörter, Off. für Baden

Manufakturwaren- und Aussteuer-Geschäft. Zum 1. April suchen wir eine

Buchhalterin

(Stenographin). Anmeldung: Samstags oder Sonntags vormittag von 11-12 Uhr. 3849

Ladenburger & Wolf, Schuhwaren ein gros, Karl-Wilhelmstraße 40.

Verkäuferin!

Eine tüchtige, welche im Gebiete der Lebensmittelbranche selbstständig zu führen, findet per 15. d. oder per 1. April angenehme, dauernde Stelle. Offerten bitte unter Nr. 3362 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Verkäuferin

findet in einem Schuhgeschäft dauernde Stellung. Röh. im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 38052 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

gesucht

branchenkundige, gewandte, solide

Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche zur Führung eines

Filialgeschäftes

bei hohem Salair. Freie Station im Hause. 2057.2.2

Tüchtige

Gipsergejellen

gegen hohen Lohn gesucht. Meldung beim Arbeitsnachweis der Arbeitgebervereinsung der Gipsler v. St. Johann-Saarbrücken. Büro der Handwerkerkammer zu St. Johann-Saar, Bleichstraße. 2096a

Nindermaidchen

Zuverlässiges, besseres Mädchen zu einem dreijährigen Kinde gesucht, das evtl. auch im Nähen bewandert ist, per 15. März oder 1. April. Zu erfragen bei Samson & Co., Kaiser-Passage 7. B8047.2.1

Fräulein

zu zwei Kindern im Alter von 8 und 3 Jahren und zur Wirtin im Haushalt. Gebührende Bezahlung, Photographie und Gehaltsansprüche an 2078a. Fr. Bauerhoffland Hackert, Pforzheim, Bahnhofstr. 8.

Zimmermädchen

welches im Nähen und Bügeln gewandt ist, kann sofort eintreten. 3442 Hotel Karpyen.

J. sofort gesucht

Büchsellager, Kellnerinnen, Hotel-Zimmermädchen, Wirtin, Scheidtschneiderin, Haus-, Küchen- und Privatmädchen, Hausburken. B. 2092a Jasper, Durlacherstr. 58, I.

Leben und Unfall.

Hochangesehene alte deutsche Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft mit in jeder Hinsicht konkurrenzfähigen Einrichtungen und Nebenbranchen hat ihre

Generalagentur für Oberbaden

zu vergeben. Reflektiert wird nur auf angesehenen Fachmann (Generalagenten, Inspektor oder Hauptagenten), der erfolgreiche Tätigkeit nachzuweisen in der Lage ist. Das Bureau wird von der Gesellschaft gestellt, großer Agenten- und Versicherungsbestand ist vorhanden. Off. Offerten nebst Lebenslauf, Photographie und Referenznachweisen unter Nr. 2052a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Wir suchen zum 1. April d. J. für unsere General-Agentur

Stuttgart einen ersten Bureaubeamten u. Kassenverwalter. Offerten von Bewerbern, welche branchenkundig, gleichen oder ähnlichen Posten bereits bekleideten und kautionsfähig sind, an uns direkt erwünscht. 20.3a.3.2

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg.

Gewandte Stenotypistin

für Post-Maschine, möglichst mit Sprachkenntnissen — französisch und evtl. englisch — von großer hiesiger Fabrik zu baldigem Eintritt gesucht. Ausführliche Offerten unter Nr. 3412 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

M. F. Suche sofort:

1 Weißschüler in besterem Restaurant, 1 Hotelzimmermädchen, Privat Köchin u. bei guter Bezahl., Zimmermädchen, die gut nähen und bügeln können, sowie Haus- u. Küchenmädchen. B8059

M. Fuchs Nachf., Amalienstraße 11.

M. Gute Stellen finden. bessere Sers. ein. Kellnerinnen in gute Lokale, Zimmer-, Küchen- u. Privatmädchen durch Frau Mayer, Waldhornstr. 44.

Stütze der Hausfrau gesucht.

Zu suche zu meiner Unterstützung in der Haushaltung und als Vertrauensperson am Buffet meiner Vergnügungs- und Konzerthalle, sowie meiner kleinen Hauswirtschaft ein solches oder alleinstehende Frau. Dienstverhältnis ist vorhanden. Gehalt nach Vereinbarung. 2081a.3.1

Tüchtiges Mädchen

das gut nähen kann, findet auf 1. April gute Stelle. 8867.3.3

L. Wohlschlegel, Papierhandlung und Kurzwaren, Kaiserstraße 173.

Zum sofortigen Eintritt

ein Zimmermädchen gesucht. Zeugnisse erwünscht. 2.1

Mädchen gesucht.

das selbstständig gut nähen kann, wird für K. Familie per sofort gesucht. Zeugnisse von der letzten Stellung erforderlich. Off. unter B7986 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird zur Ausfülle auf 4 Wochen ein Mädchen gesucht, evtl. auch unabhängige Frau. B8086

Mädchen-Gesuch.

Solides, einfaches Mädchen für Küche u. Hausarbeit zu 2 Personen für 15. März oder 1. April gesucht. Zu erfragen Sophienstr. 29, 1. St., für Auswärtige Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. B8035 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Ein Mädchen

das nähen kann, wegen Krankheit des bisherigen, sofort in kleine Familie gegen hohen Lohn gesucht. B8028

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, ordentl. Mädchen kann das Nähermachen gründlich erlernen, bei Verrichtung von etwas Hausarbeit gegen freie Station zum 15. März. B8044

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit guter Figur gegen sofortige Vergütung gesucht. 3419

Marg. Dung, Kaiserstraße 86.

Stellen suchen

Hausslehrer. Studierend, Lehrer, franz. und engl. spr., musikal., Prot., sucht w. d. atab. Osterferien Hauslehrer, stelle bei fr. Station und 100 M monatl. Geh. Off. unt. Nr. 2073a an die Exp. der „Bad. Presse“

Welches Konjunktionsgeheimnis

würde einem durchaus zuverlässig. Pri. Arbeit in Kostüm-Röden nach Hause geben. Gehl. Offerten erbeten unter Nr. B7956 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Gärtnerei nebst Laden und Wohnung, neben dem Haupteingang zum Friedhofe Karlsruhe auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Jos. Baumelster, Bildhauer, Karlwilhelmstr. 53, II. B8344 6 6

Bureau oder Laden.

Der bisher von der Firma M. Stromeier, Lagerhaus eisen- und Kohlenhandlung, als Bureau benutzte Laden, Karlstrasse 29 a, Nähe der Hauptpost und Kaiserstraße, ist per 1. April zu vermieten. Näheres bei C. Jessen, Weinhandlung. 2974.3.3

Schöner Laden, in dem seit Jahren

Spezereihandlung mit gutem Erfolg geführt wurde, auf April zu vermieten. 664

Zu erfr. Deuzstr. 15, III, 9-1.

Für Friseur.

Vis-a-vis einer neuen Kaserne ist ein Friseurladen mit Wohnung billig zu vermieten. 2.2

Näheres unter Nr. 1884a in der Exp. der „Bad. Presse“.

Hausbesitzerfamil. Wohnungen

zu 6 u. 7 Zimmern sind Karlstr. 68 im 1. bzw. 2. Stod zum 1. April zu vermieten. 31 9

Näheres dort beim Hausbesitzer

Herrichs-Wohnung.

Herrichsstraße 97, 2. St., ist eine schöne Wohnung von 4 bzw. 5 Zimmern und samtl. Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten. 1056\*

Zu erfr. Wilhelmstr. 52, 2. St.

6 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Balkon, über 1 Treppe gelegen, ist Kaiserstraße 100, Ecke Douglasstraße, zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 1181\*

Zu vermieten.

Hirschstr. 43, II., schöne Wohnung 6 Zimmer, gr. Küche, kompl. einger. Bad, Verand. u. Zubeh. p. 1. April. Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Kammer u. Küche p. 1. Mai a. H. Kam. Näh. Hirschstr. 45, pt. 819\*

Waldhornstr. 10

nächst dem Schloßplatz, 3 Tr., ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 8266.4.3

4 Zimmer-Wohnung.

Marxstrasse 52, 2. Stod ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, Koiest mit Wasserleitung per 1. April od. früher zu vermieten. 2472

Näheres parterre.

Per sof. billig zu vermieten:

Kammstraße 78, 1 Tr., 3 Zimmer, Küche, Keller; Kammstraße 76, 1 Tr., 4 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde; Kammstraße 74, 3 Tr., 4 Zimmer, Küche, Mansarde; Kammstraße 74, 4 Tr., 2 Zimmer, Küche. 8224.2.2

Es wird mehr auf solide Mieter als auf Preis geachtet.

Näheres bei Herm. Wolf, Café Bauer.

3 Zimmer

nebst Bad, Koch- und Leuchtgas, hinter Glasabschluß, 4. Stod, herrliche Aussicht, ist per 1. April zu vermieten. B7988

Näheres Büchlerstraße 18 II.

Ludwig-Wilhelmstraße 18,

schöne 2 Zimmerwohnung im 5. St auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stod, rechts. B7692

Eine schöne Mansardenwohnung v. 3 Zimmern, Küche u. Keller ist auf 1. April zu verm. Zu erfrag. Karl-Wilhelmstr. 28, 3. St., beim Eigentümer, W. W. B7928

Größere Werkstätte, Lager- und Kontorräume

auf Oktober zu vermieten, eventl. das Haus zu verkaufen.

Zukunftreiche Lage. Nähere Anfragen unter Nr. 3107 in der Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.8

Zweizimmerwohnungen, 5. St., zu vermieten

Scheffelstraße 59, Nachtrag. 1. Stod b. Adam ob. Hirschstr. 109, 2. Stod. B794.10.6

Kunartenstraße 18 ist eine Mansardenwohnung

von 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. par. B7864.2.9

Douglasstraße 2 ist eine schöne geräumige 4 Zimmer-Wohnung

mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im 2. Stod. B8064.3.1

Douglasstraße 20 ist im Seitenb.

eine 2 Zimmerwohnung, Küche u. Zubeh. sof. o. sp. zu verm. B7985

Gerwigstr. 14 geräumige Zweizimmer-Wohnung

per 1. April billig zu vermieten. B7918.5.2

Zu erfragen daselbst im Laden.

Gottesauerstr. 13, 1. St., ist eine Wohnung

best. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. B798

Kaiserstr. 177 ist die Wohnung,

2 Tr. hoch (Balkon), 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. 3 Tr. 5. B7991

Karlstraße 85 schöne 3 Zimmer-Wohnung

nebst Küche, Mansarde, 2 Kellern, schöner Vorgarten, bis 1. April oder Mai billig zu vermieten. B7933.3.3

Zu erfragen in 2. Stod daselbst.

Karlstraße 120 ist eine schöne Parterrewohnung

von 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Karlstr. 94, par. B762.1.3.3

Karl-Friedrichstraße 3, 3. St., ist ein freundl. Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Kammerch. an H. ruh. Fam. auf 1. April bill. zu verm. Näh. im Laden I. B7942.5.2

Körnerstraße 24 ist eine 4 oder 3 Zimmerwohnung

bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 2991 10.7.

Kronenstr. 51, Seitenbau, sind 2 Wohnungen

von 1 Zimmer u. 2 Zimmern, je mit Küche u. Keller per 1. April zu vermieten. B7988

Näheres parterre. 5.1

Kronenstr. 60 sind zwei Wohnungen

im 4. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör u. im 5. Stod 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Zu erfrag. nachm. i. Laden. B7961

Liebensteinkraße 1 (Schloßh.) Haus Morgentstraße 3 Zimmer-Wohnung

auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 1. St. links. B7862.3.2

Buttighstr. 2 ist der 2. Stod von 3 Zimmern u. Zubehör umfänglich halber sofort oder später zu verm. Näheres daselbst. B7752

Ritterstr. 14 ist im Seitenbau par. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. B8006

Waldhornstraße 1, 5. St., rechts, in gut. Hause, ist eine Dreizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B8061

Rüppurrstraße 32, 8. Stod, Mittelbau, ist eine Wohnung, drei Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Bureau im Hof. B7017.3.8

Schillerstraße 3 in ein Zimmer, Manarde, Küche, Keller an ruhige Leute ohne Kinder sofort zu vermieten. An erfr. 2. St. B7921

Albanistr. 31, 2. St., ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. April oder später für 3-4 Pers. zu verm. Näheres parterre. B7818.5.4

Wegelnstr. 33, par., schöne, große 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Veranda und reichlichem Zubeh. wozu halber zum 1. April zu vermieten. Näh. par. r. B7698

Waldhornstr. 56 ist eine schöne Zweizimmerwohnung m. gr. Küche u. fr. Aussicht auf 1. Juni zu verm. Näheres 2. St. links. B7955

Winterstraße ist eine Wohnung von 2-3 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Näheres Marienstr. 70 II. B7897

Doistraße 25, Wohnung, drei Zimmer, Küche, Keller, Balkon, Veranda, Abortwasserleitung per 1. April zu vermieten. Erfragen parterre B7014.5.4

Klein-Rüppurr.

In neuerbautem Hause sind Wohnungen von je 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres dort im „Grünen Baum“ oder Durlacher Allee 35, 2. Stod, zu erfahren. 1672\*

Klein-Rüppurr. Wühlwiesenstr. 17 sind 2 Zimmerwohnungen mit Zubehör auf 11 u. 13. März per Monat auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Schöckle, 3. Stod. B7640.4.3

Klein-Rüppurr. Wühlwiesenstr. 17, 1. St., ist 1 Zimmer mit kleinem Nebenraum zu vermieten. B7645

Karlshuh-Rintheim, im Neubau,

3 Zimmerwohnungen, Glasver-schluss, sofort od. später zu vermieten. B8022 Hauptstraße Nr. 20.

3198 Kaiserplatz

ein fein möbliertes u. ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Leopoldstr. 1a, 1 Tr.

Möbl. Zimmer an Fräulein oder Herrn zu vermieten.

B8080 2.1 Rudolfstraße 23, par., 11s.

Gut möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten. 1046 Schillerstraße 27, 4. St.

Gut möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten. B8066 Jähringerstraße 34, 2. St.

Zimmer, 2.1

möbliert, ist an einen Herrn preiswert zu verm. Blücherstr. Nr. 18, 2. St., Näh. d. Kaserne u. Krankeubaus. Electr. Heizstelle. B7969

Zwei gut möbl. Zimmer sind an bessere Herren, mit od. ohne Pension, sofort zu vermieten. Näheres Blumenstraße 2, 1. Stod. On parle français. B7879

Hübsches Zimmer mit guter Pension

sofort zu vermieten. B8081 Karlstraße 15, 2 Tr.

Adamiestr. 16, 2. Stod, ist ein hübsch möbliertes Zimmer

mit sehr guter Pension an jungen Herrn billig zu vermieten. B8024

Amalienstraße 61 ist ein freundl. möbl. Zimmer

in Garten gelegen, sof. billig zu vermieten. B8029\*

Kunartenstraße 28, 2. St., ist ein hübsch möbliertes Zimmer

mit 1 ob. 2 Betten, eventl. mit Pension, zu vermieten. B7874.2.2

Wilmarsstraße 31 ist ein einfach möbliertes Zimmer

(französische Manarde) auf die Straße gelegen, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. B8028.2.1

Hirschstr. 75, 5. St., ist ein febl. möbliertes Zimmer

sofort billig zu vermieten. B7906

Kaiserstraße 14a, 3 Treppen hoch,

ist ein freundliches, helles, möbliert. Zimmer sofort oder 15. März zu vermieten. B7940.3.3

Karlstraße 85, 2. Stod, ist ein gut möbliertes, schönes Zimmer

in ruhigem, feinem Hause billig zu vermieten. B7826.3.3

Kellingerstraße 56, 8. Stod, ist ein möbliertes Manarde

sofort od. r. später billig zu vermieten. B807

Rebenstr. 12, 1. St., ist ein schön möbl. Zimmer, m. fehar. Eingrüb., jäh. Lage, 5. 15. März bill. zu vermieten. B7978

Waldhornstr. 2, 3 Trepp., u. dem Schloßplatz, ist bei Familie o. Kinder e. gut möbliertes Zimmer sofort od. später billig zu vermieten. B8026.2.1

Werberstraße 77, 2. Stod, rechts, ist ein möbliertes Zimmer mit 1 bis 2 Betten per sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. B7827.3.2

Jähringerstraße 27, 1. St., ist ein freundl. möbl. Zimmer

an anständigen Herrn sofort zu vermieten. B7997.2.1

Manarde,

unmöbliert, zu vermieten. 1995\*

Herrnstraße 15, 3. St.

Miet-Gesuche

4 Zimmer-Wohnung per 1. Juli

von einer kleinen, ruhigen Familie in besserem Hause, Lage Nähe von der Hirschstraße. 2.2

Offerten mit Preis unter Nr. 3408 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung

in feiner Gasse per 1. Juli gesucht.

Offerten unter Nr. B7967 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.

Chepar sucht auf 1. April oder 1. Mai freundliche 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör. Off. mit Preisang. u. Nr. B7930 an die Expedition der „Bad. Presse“.

In der Umgebung Karlsruhes (Weiertheim, Rüppurr, Neure

Selten günstiges

# Extra-Angebot in seidenen Blusen!!

Mehrere „Kollektionen Reiseumuster“ in hochlegant garnierten Seiden- und Spitzen-Blusen, nur allerletzte Neuheiten, werden zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft

nur **Mittwoch** **Donnerstag** **Freitag** **Samstag**  
so lange Vorrat — zum Ansuchen

<b>Blusen Serie I</b>	reine Seide in Taffet, Messaline, Tüll, Spitze, sehr reich garniert, elegante Verarbeitung, ganz gefüttert	regulärer Wert bis 36 Mk.	<b>19<sup>50</sup></b>
<b>Blusen Serie II</b>	reine Seide in Taffet, Messaline, Filettüll und Spitze, sehr reich garniert mit Spachtel, echt Klüni und Stickereien, der größte Teil auf Seide oder Seidentüll gefüttert	regulärer Wert bis 48 Mk.	<b>26<sup>00</sup></b>
<b>Blusen Serie III</b>	reine Seide in Taffet, Messaline, Filettüll und Spitze, das Eleganteste in Ausführung, Garnitur und Besätzen, durchweg auf Seide gefüttert	regulärer Wert bis 75 Mk.	<b>32<sup>00</sup></b>
<b>Englische Hemdblusen</b>	in reinseidenem gemustertem Taffet, allerbeste Qualitäten, erstklassige Verarbeitung, Kragen und Stulpen auf Seide, mit Wäschgarnitur; diese Blusen sind extra frisch angefertigt	regulärer Wert 32—40 Mk.	<b>19<sup>50</sup></b>

Diese Serien sind ganz für sich in einem meiner Fenster in der Kaiserstraße und in der I. Etage, mit Serien-Nummern versehen, übersichtlich ausgelegt.

## E. Neu Nachfolg.

Inh. S. Michel-Bösen  
Kaiserstraße 74.

Reichsortiertes Lager  
in sämtlichen  
Neuheiten.

Modell-Ausstellung  
begegnet  
**Montag**  
den 9. März.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.  
**Schuhwarenlager** Herrenstraße 14.

Täglich Eingang von Neuheiten  
für die Frühjahrs-Saison.

**Konfirmanden-Stiefel**

in großer Auswahl. 3852.2.1  
Nur anerkannt beste Fabrikate und Passformen.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?



Um unsere vorzüglichen Goldgusswalzen überall bekannt zu machen, haben wir uns entschlossen, 2000 ff. Konzert-Phonographen zu verschenken. Näheres durch Prospekt gratis. Postkarte genügt.  
**National-Phonograph-Kompagnie Dresden 16/47.**

Die Perle aller Schuh-Crémes ist



**Kavalier**  
Das Beste vom Besten

**Geld!**  
Darlehen werden gegen Abschluss einer Lebensversicherung an solvente Person gegeben. Offerten unter Nr. 2333 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zahlungsschwierigkeiten, Aussergerichtliche Arrangements, Moratorien, gütliche Beilegung von Prozessen auf dem Vergleichswege etc. werden durch gewandten Kaufmann streng diskret erledigt. Offerten unter Nr. 154a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Wirtschaft.** drei sehr schöne, fast neue, bill. zu verkaufen. B7764.3.2  
**Wäscheputzmaschine.** Zu erfragen im Messerladen. B6593.3.3  
Ruf, Gindstraße 9. Karlsruhe 25.

**Ankauf!**  
Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Betten, Möbel etc. werden **Darfaherstr. 50** im Laden zu den höchsten Preisen angekauft.  
10301.52.36 **J. Placzinski.**  
Hft. Mitten

**Honig**  
gar. reines Bienenprodukt, sehr aromatisch und goldfarb., die 10 Pf.-Bott. Dole M. 7.75, 5 Pf.-Dole M. 3.95, Muster geg. 30 Pf. in Marken.  
**Schmid'sche Bienenzucht, Bichl.** (Oberbayern). 1062a.6.5

**Privat- u. Baudarlehen**  
durch direkten Verkehr mit den Darlehensgebern vermittelt an solvente Personen jeden Standes gegen Lebensversicherungs-Abschluss der unterz. Generalagent **W. Hundt, Karlsruhe, Ravensstr. 60.** Rückp. 2333

**Darlehen**  
gibt Baugeschäft schnell, von 80 M ab, 5 M monatlich rückzahlbar gegen Waren- u. Möbelverpfändg., Wechsel, Bürgschaft, Hypothek, Schuldschein, Erbschaft, Wertpapiere, Lebensversicherung u. Abschluss u. i. w. **Viele Kunden an hiesiger Place.** Off. m. 20 M Rückporto unter Nr. B5784 a. b. Exp. d. „Bad. Presse“ erb. 6.6

**Privatkapitalist**  
gewährt Darlehen v. M. 1000 ansb. b. zu jed. Betrag. Auch an Offiziere u. höhere Beamte. Anlauf, Beleih. v. Hypotheken u. Erbschaften. Näb. **O. Krause, Fasanengasse 4, Strahburg i. Elb.** Porto beifügen.

Gewerbetreibende solvente Firmen erhalten  
**Betriebskapital**  
schnell, sicher u. reell. Anfragen mit Angabe der gewünschten Beträge übernimmt zur Weiterbeförderung unter Schiffe **S. v. 2375 Rudolf Mosse, Stuttgart.** 1968a.2.2

**Zu verkaufen**  
nachweislich flottgeh., rentables  
**Fabrikgeschäft**  
wegen Wegzugs sofort oder später. Kap. 15—20000 Mk. Käufer wird angelert. Offerten unter Nr. 1335a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

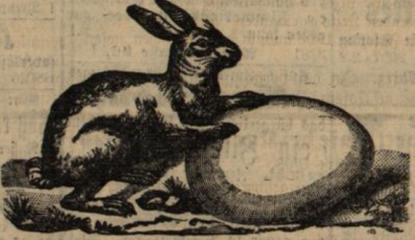
**Geschäfts-Anzeige.**  
Unterzeichneter beehrt sich die ergebene Mitteilung zu machen, dass er neben seinem Massgeschäfte auch ein reichhaltiges Lager fertiger

## Schuhwaren

mittleren und feineren Genres eröffnet hat.  
Zum Verkauf gelangen nur erstklassige Fabrikate und bitte ich höflich, das mir seither geschenkte Vertrauen auch meinem neuen Unternehmen gütigst entgegenbringen zu wollen.  
Hochachtungsvoll 3427.3.1

**Albert Heil, G. Grosskopfs Nachfgr., Hofl.,**  
Erbprinzenstrasse 2.  
Telephon No. 1764. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Kohleier,** garantiert frisch und ohne jeden Ausfall, per Stück 6, 7 und 8 Pfg.



**Sied- und Crinkeier** in nur einwandfreien Qualitäten per Stück 9 Pfg. empfiehlt

**Hohenloher Dampfmlkerei „zur Butterblume“**  
Amalienstraße 29. Telephon 1020.  
Von 20 Stück ab frei ins Haus. 3395

**Englische Herren-Moden** 1688.10.10  
**sämtliche Sport-Artikel**

**Josef Goldfarb**  
30 Kriegstrasse 30.  
Telephon 498. Illustr. Kataloge franko. Telephon 498.

Eine gutgehende **Schmiede** ist in **Welsch-Neureuth** zu verpachten. Näheres bei **B7889.2.2**  
**Frau Klotz Wwe., Hauptstraße.**  
**Großer Ankleidepiegel** gebraucht, zu verkaufen, laufengelacht. Offerten unter Nr. B8061 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

An gut bürgerl. **Wittag- u. Abend-tisch** können noch Herren teilnehmen. **B7987.4.2 Adlerstraße 32, 3. St.**  
**Theaterplatz,** eine ganze **Barterrelloge**, vordere Reihe, sofort zu verkaufen. B8000  
**Wethstraße 10, II. links.**

**Chaiselongue** neu, gut ge-  
arbeitet, nur 24 Mark zu verkaufen.  
B8054 **Douglasstr. 30, part.**  
**Fahrrad,** ganz neu, wenig gefahren, zu verk.  
B7905.2.2 **Adlerstraße 35, III.**